

10

Gemeindeblatt Nr. 2, April 2010



W o h l e n



Heute mit
Vereinsführer

Editorial	3
Recherchiert	4
Impressionen des Empfangs der Olympiasportlerin Martina Kocher	6
10 Jahre Fasnacht Hinterkappelen	7
Das neue Fäger-Programm ist da!	7
Jugendliche mit dem RadioChico zu Besuch im Domicil Hausmatte	8
Energie in der Gemeinde Wohlen	9
Beteiligung an der Energieberatung Region Bern	10
Gebäudeprogramm, Förderbeiträge, GEAK und KEV, wer hilft mir weiter?	11
Wohlen Mobil	13
Infos aus der Jugendarbeit	14
Agenda 21 Wohlen	15
Geschwindigkeitskontrollen 2009	16
Häckseldienst	17
15. Mai: Mühlentag in der Hofenmühle	18
Frauenmedizin	20
Pro Senectute Region Bern	20
Wer fliegt denn da?	22
Orchideen im Raum Wohlensee	24
Sponsoring-Projekt Mehlschwalben	26
Landschaftskommission Wohlen	27
Ludothek: Wohlener Persönlichkeiten im Spiel	28
Mühle und Schach auf dem Dorfplatz	29
Englisch für alle in Hinterkappelen	29
Aus unserer Bibliothek	30
Musikschule Region Wohlen	31
Auf dem Wohlensee: Powerlungs	32
Spitex-Tag am 8. Mai	33
Uraufführung in der Kirche Wohlen	34
Infos aus der Steuerverwaltung Wohlen	35
Das neue Logo der reformierten Kirchgemeinde	36
Wohlener Chronik	37
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	39
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen:	
– Kurse und Veranstaltungen	
– Broschüre «Vereinsführer»	

**Ob du glaubst, du schaffst es,
oder ob du glaubst,
du schaffst es nicht,
du hast auf jeden Fall Recht.**

Henry Ford

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Eduard Knecht, Annette Racine
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 17.06.2010): 25.05.2010, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. S05-COC-100167
© 1996 Forest Stewardship Council

Frühlingserwachen

Editorial

Die wärmende Sonne scheint auf meinen Schreibtisch. Ist der kalte Winter nun endlich vorbei? Nach diesem strengen Winter sehnen wir uns alle nach dem Frühlingserwachen. Es scheint, dass sich die Gedanken zu den Themen wie Garten, Pflanzen, Keller räumen, Ferien buchen und dergleichen zuwenden. Niemand spricht mehr von Nebel, klirrender Kälte, Glatteis, Salzangel und schlechter Laune.

Wie sieht es denn in meiner Arbeitsumgebung aus? Es herrscht das Bedürfnis nach einem Neustart. Unsere Raumpflegerin erkundigt sich bei den Mitarbeitenden nach deren Freitagen, damit sie eine Generalreinigung durchführen kann. Und im Gemeinderat spricht man von neuen Projekten, welche man an die Hand nehmen möchte. Aus dem Büro beobachte ich, wie sich alle paar Stunden Leute, mit Primeln oder anderen Bepflanzungen unter den Armen, auf die Ruhestätten begeben. Alles Zeichen des Frühlingserwachens?

Wenn ich in meine Agenda schaue, frage ich mich, ob da auch Frühlingsstimmung herrscht.

Zum Beispiel stand das Politforum in Thun unter dem Thema «Gemeinde-Autonomie Ade!? – Wie lange gibt es sie noch» auf dem Programm, was wahrlich ein aufbrechender Titel darstellt. Auch Sitzungen mit den Protagonisten aus den Nachbargemeinden zu «Zusammenarbeit», «Schliessung der Halenstrasse», «Erneuerung des Kernkraftwerkes Mühleberg», «Frienisberg Tourismus» lassen einem nicht lange zurückschauen und verlangen den Vorwärtsblick. Die Eröffnung der Museumsnacht im Bundeshaus zu Frühlingsbeginn, das Frühlingskonzert der Musikgesellschaft, die Medaillenübergabe an die Siegerinnen und Sieger im Geräteturnen der Mittelland Meisterschaft wirken erfrischend und motivierend und treiben den Einstieg ins persönliche Fitnessprogramm an.

Spüren auch Sie die Frühlingsstimmung? Lassen Sie uns gemeinsam Neues anpacken!

Eduard Knecht
Gemeindepräsident



Abheben, schweben... und loslassen!

Letzten Sommer gewann das Bildhauerehepaar Heidi und Richard Wyss aus Wohlen den von der Gemeinde ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gestaltung des geplanten Gemeinschaftsgrabes. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase wird nun das ansprechende und sorgfältig durchdachte Projekt in die Praxis umgesetzt.

Die Freude bei Heidi und Richard Wyss war riesig, als sie erfuhren, dass die Jury ihren Vorschlag zur Realisierung des neuen Gemeinschaftsgrabes ausgesucht hatte. Die Wahl war nicht leicht gefallen, denn aufgrund der öffent-

lichen Ausschreibung waren sechs verschiedene Lösungsansätze bei der Gemeinde eingereicht worden. Drei der Künstler durften ihr Vorhaben detaillierter ausarbeiten und vorstellen. In der Schlussphase konnte sich die Idee der Arbeitsgemeinschaft Wyss – in Zusammenarbeit mit Tschannen Gartenbau, Murzelen – gegen die beiden anderen, ebenfalls sehr guten Konzepte durchsetzen.



Wunderbarer Ort

Unser Wohlener Friedhof befindet sich an herrlicher Lage. Auf dem parkähnlichen Gelände mit seiner malerischen Kirche und dem schönen, alten Baumbestand kann man vollkommen abschalten, die Ruhe geniessen und seinen Gedanken freien Lauf lassen. Der Blick schweift über den Wohlensee, über Wälder, Hügel- und Bergketten hinweg bis hin zu den majestätischen Alpen im Hintergrund. Genau von diesem Ort hat sich das Bildhauerehepaar inspirieren lassen. Ihr Motto für die Gestaltung der Grabanlage lautet: «Abheben, abfliegen, über den Wohlensee hinweggleiten, schweben, loslassen». Die wunderbare Landschaft soll zu einem Teil der Szenerie werden und als wichtiger Bestandteil des künstlerischen Gesamtkonzepts fungieren. In erster Linie kommt es den Künstlern darauf an, das Gelände nicht unnötig zuzubauen. Der Ort soll Leichtigkeit und Freiheit verkörpern, viel Platz und Luft lassen und den freien Blick bis zum fernen Horizont gewähren.

Wie Blätter im Wind

Zentrales Element des Gemeinschaftsgrabes ist eine zweieinhalb Meter hohe, schlanke Steinstele. Sie stellt einen ganzen Stapel lose aufeinander liegender, quadratischer Blätter dar. Eine imaginäre Brise

weht über den Blätterturm und hebt die obersten Exemplare, eines nach dem anderen, ab. Ganz sachte lösen sie sich vom Stapel und fangen an, zu schweben. Die Blätter stehen als Symbol für einzelne Geschichten, ganze Lebensläufe, Briefe und Erinnerungen an Verstorbene. Sie machen sich auf den Weg zu neuen Ufern. Eines der Blätter wird vom Wind erfasst, fällt auf einen Hügel in der Nähe und bleibt dort auf dem höchsten Punkt liegen. Der Hügel birgt die Asche der Verstorbenen und das Blatt bildet den Abschlussdeckel des darunter liegenden Aschebehälters.

Die Steinstele entsteht aus einem fast zweieinhalb Tonnen schweren Steinkoloss aus dem Maggital im Tessin. Das Ehepaar Wyss hat vor Ort hellen Cristallina-Marmor ausgesucht, der in der Sonne abertausende von kleinen Glimmerpartikelchen funkeln lässt. Die helle, freundliche Farbe und die Lichtreflektionen stehen für Hoffnung, Trost, Licht, Wärme und Geborgenheit.

In Stein gemeisselt

Ein weiteres, wichtiges Element des neuen Gemeinschaftsgrabes ist die Namensspur. Sie verläuft auf einem Kreisbogen, dessen Zentrum eine alte Linde bildet. Die Spur besteht aus einzelnen Steinplatten, die aufrecht aneinandergelehnt in einem Kiesbett ruhen. Im Kontrast zur Steinstele wird hier dunkler Blausee-Kieselkalk verwendet, der in nassem Zustand fast schwarz schimmert. In die etwa hundertsechzig Platten können auf Wunsch die Namen der im Gemeinschaftsgrab Bestatteten eingraviert werden. Jede Steinplatte wird nach ihrer Beschriftung wie die Seite eines Buches so umgeblättert, dass die schon vorhandenen Inschriften lesbar bleiben. Falls nötig kann die Namensspur später durch zusätzliche, parallel verlaufende Spuren ergänzt werden.

Weitere, kleinere Komponenten der Grabanlage sind ein Lichtertisch, der aus einer hellen, quadratischen Steinplatte mit Vertiefungen für Grabkerzen besteht, eine Abstellfläche für individuellen, temporären Grabschmuck, sowie ein Mergelplatz mit Sitzgelegenheiten und einem Steinsockel zum Abstellen der Urne während der Abdankung.

Grosses Jubiläum

Die Auszeichnung kommt genau passend zum dreissigjährigen Bestehen der Bildhauerwerkstatt. Die Karriere beider Eheleute begann jeweils mit einer Steinbildhauerlehre. Im Jahre 1980 eröffnete Richard Wyss sein eigenes Bildhaueratelier. Fünf Jahre später stieg auch Heidi Wyss mit in das Unternehmen ein. Während

sie Teilzeit arbeitete und sich um die Kinder kümmerte, machte ihr Ehemann sein Diplom als Steinbildhauermeister. Heute ist er in der Bildhauerszene sehr aktiv, unter anderem als Instruktor für überbetriebliche Kurse für Steinberufe in St. Gallen, als Experte bei Lehrabschlussprüfungen oder als Mitglied in verschiedenen Kommissionen und Berufsverbänden.

Der Wettbewerb in Wohlen ist bei weitem nicht sein einziger grosser Erfolg: Letztes Jahr gewann Richard Wyss eine ähnliche Ausschreibung in Bremgarten. Im Jahr 1994 erhielt er den Dr. Jost Hartmann Preis für Restaurierungsarbeiten in der Stadt Bern. Und als Besonderheit kam der Steinbildhauer schon dreimal mit dem ersten Preis von seiner Teilnahme an internationalen Schneeskulpturenwettbewerben in Grindelwald und Quebec (Kanada) zurück!

Spannend und vielseitig

Die Bildhauerwerkstatt in der Hofenmühle in Wohlen ist nicht sehr gross, dafür aber praktisch eingerichtet und «heimelig». Überall stehen Skulpturen, die entweder selber entworfen oder im Auftrag von Kunden gestaltet wurden. Auch einige im Laufe der Jahrhunderte stark mitgenommene Kunstwerke warten hier auf eine fachgerechte Restauration. Eine sehr abwechslungsreiche und lohnende Arbeit!

In der Tat schwärmen Heidi und Richard Wyss von ihrem Beruf. Sie schätzen das Experimentieren mit verschiedenen Materialien und den handwerklichen Aspekt ihrer Arbeit. Es macht ihnen Spass, eigene Vorstellungen in handfeste Kunstwerke umzuwandeln, dabei verschiedene Stimmungen wiederzugeben und ihren Werken Leben einzuhauchen. Neue und spannende Ideen können sie aus Kunstobjekten auf der ganzen Welt und aus der Natur schöpfen und damit ihr eigenes Schaffen positiv beeinflussen. Und viele gemeinsame Ausstellungen motivieren, schenken wertvolle Kontakte und erweitern den Horizont.

Am 12. Juni ist schweizweit Tag der offenen Tür aller Mitglieder des Verbandes Schweizer Bildhauer- und Steinmetzmeister. Auch die Werkstatt des Bildhauerehepaars Heidi und Richard Wyss in der Hofenmühle wird an diesem Tag allen Interessierten zur Besichtigung offen stehen. Die Künstler freuen sich schon jetzt auf regen Besuch!

Text und Foto: Christiane Schittny



Impressionen des Empfangs der Olympiasportlerin Martina Kocher

Am 17. Februar 2010 erreichte die Rodlerin Martina Kocher aus Hinterkappelen an den olympischen Spielen in Vancouver den sensationellen 7. Rang und holte sich damit das olympische Diplom.

Am 3. März 2010 bereitete die Gemeinde Wohlen der Spitzensportlerin im Kipferhaus Hinterkappelen einen würdigen Empfang. Rund zweihundert Personen feierten mit Martina den bisher grössten Erfolg ihrer Karriere.

Der Gemeinderat gratuliert an dieser Stelle Martina Kocher nochmals ganz herzlich zu diesem Olympiaerfolg und wünscht ihr für den weiteren Verlauf der Karriere alles Gute.

Ein grosses Dankeschön gilt allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen der schönen Empfangsfeier beigetragen haben.

Thomas Peter, Gemeindeschreiber



Bilder von:
– Berner Zeitung, Stefan Anderegg
– Susanne Schori
– Markus Burri
– Thomas Peter

10 Jahre Fasnacht in Hinterkappelen

Isch es würklech di «letschti» gsy?

Für das Fasnachts-OK war es wirklich di «letschti». Nach 10 Fasnachten müssen jetzt neue Kräfte das Zepter übernehmen. Wo sind die eingefleischten Fasnächter, die übernehmen?



Die 4 Mitglieder des OK's, verabschieden sich



Teresa Balzli

Evi De Paolis

Kathrin Hänni

Ursula Schütz

Und mit ihnen verabschieden sich auch die Barfrauen der Dachstockbar.



Wer weiss, vielleicht bilden ein paar Leute im Laufe dieses Jahres doch noch ein neues OK, das – wer weiss – sogar etwas ganz Neues probiert. Immerhin haben wir jetzt einen Dorfplatz, sogar mit Beiz. Oder zurück zu den Anfängen mit einem Kinderumzug um den Kappelenring, oder..., oder... Der Möglichkeiten sind viele,

man muss sie nur packen. Marc Jäggi, Telefon 031 901 09 92 würde einem neuen OK mit Rat und Tat zur Seite stehen. Von der letzten Fasnacht gibt's wie immer auf www.chappele-leist.ch gegen 200 Fotos zu sehen.

Chappele-Leist

Ferien- und Freizeitaktion für Kinder und Jugendliche

Das neue Fäger-Programm ist da!



Der Fäger – Berner Ferien- und Freizeitaktion – bietet Kindern und Jugendlichen aus der Stadt und Region Bern während des ganzen Jahres ein animierendes und farbiges Freizeitprogramm mit Gratis-eintritten, Vergünstigungen, Kursen, Erlebnistagen und Lagern in den Bereichen Sport, Tiere, Natur, Kunst, Theater und Lernen. Das Angebot reicht vom Computer-, Stenografie-, Sandstrahl- und Schmuckkurs über Kinesiologie, Packgeissen- oder Maultier-trecking bis hin zu Fussball, Tanzen, Yoga, Skaten, Geschichten oder Song schreiben. Auch eine Höhlenwanderung, ein Besuch bei der Polizei, in der Kiesgrube oder im Coop machen

die Ferien spannender. Teilnehmen können Kinder ab 5 Jahren und Jugendliche.

Die neue Ausgabe erscheint am 17. März 2010 und ist auf der Gemeindeverwaltung sowie in den Schulen erhältlich.

Sie kann beim Fäger, unter Tel. 031 321 60 40 (Mo-Fr 12:30-17:30) oder per E-Mail faeger@faeger.ch bestellt werden.

Unter www.faeger.ch sind ebenfalls alle Veranstaltungen publiziert und man kann sich online für Aktivitäten anmelden.

Jugendliche mit dem RadioChico zu Besuch im Domicil Hausmatte

Vom 25. bis 31. Januar 2010 fegte ein junger Wind durch die Hausmatte: die K UW-Achtklässler von U. Haller und Senioren und Seniorinnen der Hausmatte sorgten für eine radiogene Begegnung zwischen Alt und Jung.

Initiiert wurde die Projektwoche «Alt – Jung: Generationen im Austausch» vom Jugend- und Schulradio RadioChico unter der Leitung von Annemarie Koch, vom Domicil-Leiter Daniel Sommer und Pfarrer Ueli Haller. Die Generationen sollten sich mal richtig begegnen können, mal sehen, was im Leben hinter den Ausdrücken, «die Jungen» und «die Alten» alles wächst. «Im Podiumsgespräch heute könnt ihr Jungen den Alten all jene Fragen stellen, die ihr schon immer mal habt stellen wollen», erläutert Pfarrer U. Haller seiner Klasse von der K UW (kirchlichen Unterweisung) aus der OS Hinterkappelen das Programm. Ganz bewusst hat er die Worte gewählt, und prompt: «He – «die Alten» – das darf man nicht sagen, Herr Haller! Man sagt «Senioren», wirft eine der Achtklässlerinnen spontan ein. Und da ist es, indirekt zwar, aber unüberhörbar: das Vorurteil, alt sein sei irgendwie negativ, und Menschen ab 70 als zu den Alten gehörig zu zählen meine, sie seien alle kompliziert, langsam und immer am Nörgeln. Aber auch über die Jungen gibt's ja die Pauschalurteile: frech sind sie, verwöhnt und respektlos, dazu noch Vandalen und gewalttätig.

Dass dem nicht einfach so ist, dass die Wirklichkeit viel bunter, vielschichtiger, interessanter und lustiger ist, kam in diesem Generationenprojekt mehrfach zum Ausdruck. Den Auftakt gab der Kirchensonntag am 17. Januar zum Thema «Generationen gemeinsam unterwegs» im Kipferhaus. Der eigentliche Projektbeginn bestand dann in Interviews, in denen immer je eine ältere und eine jüngere Person sich zu ihren Jugendträumen, Berufswünschen und -realitäten, zur ihren allfälligen Ängsten und Hoffnungen für sich und die Welt befragten. Einige der Interviews dauerten über zwei Stunden – es gab viel zu hören voneinander und erste persönliche Kontakte wurden so geknüpft.

Dann aber ging die Woche erst so richtig los: in Zusammenarbeit mit Peter Gerber und Doris Burger, Lehrkräfte der Hauswirtschaft, kochten und servierten alle Achtklässlerinnen der Oberstufe Hinterkappelen den EinwohnerInnen des Domicils und allen Restaurantbesucherinnen das Mittagessen. Eine Gruppe der Jugendlichen begleitete anderntags die Seniorinnen ins Altersturnen, eine andere organisierte einen Spielnachmittag vom Jass übers Schoggispiel bis zur Playstation. Am eingangs erwähnten Podiumsgespräch konnten die einen die anderen fragen, wie das nun gewesen sei während des letzten Weltkrieges bzw. ob nun die Jungen wirklich keinen Rückhalt in der Familie mehr fänden. Viele dieser Momente wurden vom Radio, seinem jungen Team und den K UW-Achtern eingefangen und über das Internet (www.radiochico.ch) ausgestrahlt – die Beiträge sind immer noch im Netz zu hören. Über das Radio wurde auch der Abschluss des Generationenprojekts gesendet: die Aufführung von Prokofjews Peter und der Wolf – ob da nun die Übervorsicht oder die Weisheit des Alters vor dem grossen, grauen Wolf warnt oder aber die Risikoblindheit oder die innovative Frische der Jugend den Wolf fängt, sei jedem zum eigenen Urteil überlassen.

Eindrücklich für alle Beteiligten war aber die Woche ganz sicher – vielleicht sogar im einen oder andern Fall der Anfang einer generationenübergreifenden Beziehung.



Energie in der Gemeinde Wohlen



Energie wird heute als zentral wichtiges Thema von der Bevölkerung wahrgenommen. Insbesondere unsere Jungen befassen sich eingehend mit diesem Thema. Wohlen als moderne Gemeinde ist bereits seit 1999 als Energiestadt ausgezeichnet. Sie wird im Rahmen des Programms Energie Schweiz bei der Umsetzung von Massnahmen unterstützt. Dieses Jahr wird sie durch ein Re-Audit neu bewertet. Wohlen hat eine Energiekommission, die sich explizit mit Energiefragen auseinandersetzt.

Engagement für erneuerbare Energie: Eine Energiestadt-Gemeinde setzt sich überdurchschnittlich ein für die rationelle und erneuerbare Energienutzung. Wohlens Gemeindebauten werden zu fast 30 % mit erneuerbarer Energie versorgt: Fotovoltaik, Sonnenkollektoren, Holzschnitzel, Wärmepumpen. Wohlen betreibt in der ARA mit dem Klärgas ein Blockheizkraftwerk und nutzt die erzeugte Energie auch für das benachbarte Jugendhaus. Zahlreiche private Bauten werden mit Solaranlagen, Holzheizungen und Wärmepumpen beheizt. Das Solarkraftwerk Wohlen SOKW ist eine private Genossenschaft. Sie erzeugt mit zwei grösseren Solaranlagen auf den Schulhäusern in Hinterkappelen elektrischen Strom. Das SOKW fördert die Nutzung erneuerbarer Energien, informiert, berät, arbeitet in der Gemeindepolitik mit und verkauft Solarstrom.

Energiesparen im Verkehr: Wohlen ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen, unsere Velo- und Fusswege sind vernetzt, Tempo 40 ist vielerorts eingeführt, acht unpersönliche Generalabonnemente «Tageskarten Gemeinden» stehen Ihnen zur Verfügung. Zahlreiche sparsame Leichtelektromobile sind in Wohlen im Einsatz. Die Arbeitsgruppe für Leichtelektromobile MobiLEM hat erreicht, dass gegen 200 Personen in Wohlen mit einem Leichtelektromobil zur Arbeit fahren.

Im Januar 2010 hat der Gemeinderat beschlossen, weiterhin eine neutrale Energieberatung für die Bevölkerung zu ermöglichen. Detaillierte Informationen finden Sie in diesem Gemeindeblatt. Nutzen Sie die Angebote und lassen Sie sich unverbindlich beraten.

Im Laufe dieses Jahres sind in Bezug auf das Thema Energie folgende Aktionen geplant:

- Regelmässige Berichterstattung im Gemeindeblatt
- Auftritt am «Tag der Sonne» am 8. Mai 2010 in Hinterkappelen mit dem SOKW und MobiLEM
- Infostand MobiLEM am 17. April 2010 bei Coop in Uettiligen und Ausstellungen am 8. Mai 2010 in Hinterkappelen sowie im September 2010 in Oberdettigen
- Zusammenarbeit mit einheimischen Gewerbebetrieben mit Angeboten im Energiebereich (interessierte Betriebe melden sich bitte)
- Vorstellung von einheimischen Gewerbebetrieben mit entsprechenden Angeboten im Gemeindeblatt

Ich freue mich, wenn Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, sich mit dem Thema Energie vertraut machen. Machen Sie sich Gedanken über den Energiefaktor, wenn Sie Sanierungen planen. Informieren Sie sich bei der Energieberatung oder bei den Unternehmungen. Auf der Homepage der Gemeinde Wohlen finden Sie diverse Informationen zum Thema Energie. Für allgemeine Auskünfte wenden Sie sich bitte an Ursula Krähenbühl, zuständige Mitarbeiterin. (Telefon 031/ 828 81 28)

Departement Gemeindebetriebe,
Anita Herrmann, Gemeinderätin

Beteiligung an der Energieberatung Region Bern

Der Gemeinderat beschloss, dass sich die Gemeinde Wohlen auch im Jahr 2010 an der neutralen Energieberatung Region Bern beteiligt. Mit dieser Beteiligung können Hauseigentümer/innen, Mieter/innen, Gewerbe, Industrie sowie Bau- und Immobilienbranche von diversen Gratisberatungen profitieren. Die Beratung zeigt auf, welches Sanierungspotential vorhanden ist und welche Investitionen energetisch sinnvoll, zukunftsorientiert und finanziell tragbar sind. Per E-Mail, brieflich, telefonisch oder am Sitz der Energieberatungsstelle werden Interessierte bis zu einer Stunde kostenlos beraten.

Das Telefon der Energieberatungsstelle ist von Montag bis Freitag, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr bedient. Unser Energieberater Roland Emhardt können Sie von Montag bis Donnerstag, 8.00–12.00 Uhr persönlich erreichen.

Für eine Beratung vor Ort wird eine Kostenpauschale verrechnet:
Einfamilienhaus Fr. 100.–

Mehrfamilienhaus Fr. 150.–
Gewerbe/Industrie Fr. 250.–

Die Beratung vor Ort beinhaltet nebst der individuellen Beratung einen schriftlichen Kurzbericht.

Für eine effiziente und wirkungsvolle Beratung finden Sie auf der Homepage der Energieberatung Unterlagen/Downloads zur Vorbereitung eines Beratungsgesprächs.

Kontakte:
Telefonnummer 031 357 53 50
E-Mail: info@energieberatungbern.ch

Adresse: Energieberatung Region Bern,
Höheweg 17, 3006 Bern
www.energieberatungbern.ch

Nach dem Motto «die beste Energie ist die eingesparte Energie» freuen wir uns, wenn Sie diese Dienstleistung in Anspruch nehmen.

Energiekommission Wohlen

Energieeffizienz – Neues Förderprogramm Kanton Bern 2010

Das Förderprogramm 2009 hatte alle Erwartungen übertroffen. Aus energetischer und wirtschaftlicher Sicht war es ein grosser Erfolg. So konnten an mehr als 3'000 Projekten zur Erneuerung der Gebäudehülle und der Haustechnik Beiträge zugesichert werden, was zu einem Minderverbrauch von rund 2'800 Gigawattstunden Energie oder 280 Millionen Liter Heizöl führen wird.

Deshalb werden auch heuer wiederum zwei Förderprogramme lanciert:

1. Das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen, welches das Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen ablöst (finanziert aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe; Dauer 10 Jahre).
2. Das kantonale Programm zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien, analog dem bisherigem mit kleinen Anpassungen (finanziert wie anhin aus kantonalen Mitteln, verstärkt durch Globalbeiträge des Bundes).

Die Schwerpunkte liegen bei der umfassenden Erneuerung von Gebäudehüllen, bei der Nutzung von solarer Wärme, beim Ersatz bestehender elektrischer Heizungen sowie bei der Erzeugung von Wärme aus Holz für Raumheizung und Warmwasser (gilt nur für Holzfeuerungen, die die Luftreinhalteverordnung 2012 erfüllen) wie auch von Wärmenetzen zu deren effizienter Nutzung.

Das Förderprogramm ist schon seit 1. Januar 2010 in Kraft – Beitragsgesuche können beim Amt für Umweltkoordination und Energie (AUE) eingereicht werden. Wichtig für ein Gesuch ist, dass mit der Ausführung der Arbeiten erst nach schriftlicher Beitragszusicherung begonnen werden darf.

Details dazu im Internet unter
www.energie.be.ch

Energiekommission Wohlen

Förderbeiträge rund um die energetische Sanierung, ein kleiner Dschungel.

Gebäudeprogramm, Förderbeiträge, GEAK und KEV, wer hilft mir weiter?

Im Schweizer Gebäudebestand sollten bis 2020 etwa 100'000'000 m³ Erneuerungsvolumen bewältigt werden. Die verschiedensten Fördermassnahmen und auch die komplexer werdende Technik machen es dem Laien nicht nur einfach. Für Bauherrschaften stehen Investitionen an, bei denen der eingesetzte Franken unbedingt richtig investiert werden soll.

Wir gehen mit grossen Schritten einer Energieknappheit, aber auch einem Klimaproblem, entgegen, wobei wir in den nächsten Jahren die Verantwortung haben, die Weichen zu stellen, diese Herausforderungen zu lösen. Bund und Kantone sind herausgefordert, das mit ganz neuen Mechanismen anzugehen. Dazu gehören evtl. Förderabgaben, ein Energieausweis für Gebäude und verschiedenste Anreiz- und Anschubsysteme. Das alles stellt für Bauherrschaften und vor allem KMUs eine riesige Chance und Verantwortung dar.

Das Gebäudeprogramm bringt endlich eine Konstanz

Seit dem 4. Januar 2010 läuft «Das Gebäudeprogramm» als Nachfolgeprogramm des «Klimarappens» und das soll jetzt 10 Jahre so bleiben. Die Formalitäten sind einfacher geworden und die Abwicklung, welche in der Verantwortung der Kantone liegt, wird von den meisten Kantonen, wie auch Bern, über die zentrale Stelle der Gebäudeprogramm AG abgewickelt. Die Beiträge sind mit wenigen Ausnahmen einfach, d.h., 40.– Fr./m² Wand und Dach und 70.– Fr./m² Fenster. Gefördert wird, wer ca. 20% mehr Dämmung montiert, als es das Gesetz verlangt und der Förderbeitrag muss mindestens 1'000.– Fr. betragen.

Bei Dach und Wand muss ein U-Wert von mindestens 0.20 W/m²K erreicht werden, das sind etwa 16 cm durchgehende Dämmung und bei Konstruktionen mit Holzeinlagen, wie Sparren oder anderen Wärmebrücken, etwa 20 cm Dämmung. Es ist also unsinnig, jetzt noch weniger zu dämmen. Man ist jedoch gut beraten, wenn man für die Gesuchsabwicklung schon den ausführenden Unternehmer bezieht, welcher die Berechnung macht und auch das montiert, was angegeben wurde.

Der Kanton Bern fördert zudem den Bau von Solaranlagen zur Wärmeerzeugung, Ersatz von Elektroheizungen und Sanierungen nach Minergie.



Baby mit Solarpanel

Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK), ein Leitfaden für den Hausbesitzer

Mit der Einführung des GEAKs will man den Hauseigentümern eine Hilfe geben, dass ein Gebäude zuerst einmal ganzheitlich betrachtet wird und danach, die evtl. etappenweise Sanierung, richtig angegangen wird. Es soll vermieden werden, dass gewartet wird, bis die Heizung ersetzt werden muss, diese ersetzt wird und nach einer späteren Gebäudehüllensanierung ein «Rolls Royce» im Keller steht, der nur noch halb gebraucht wird.

Die Einführungsaktion des Bundes mit 15'000 gesponserten GEAKs ist vielleicht ein wenig über das Ziel hinausgeschossen, haben doch viele Hausbesitzer einen GEAK bekommen, bei dem der Soll- und Ist-Verbrauch zu weit auseinander liegen. Der GEAK soll zwar das Gebäude beurteilen und nicht das Benutzerverhalten, doch hat man Erkenntnisse gewonnen, dass

jetzt einige Korrekturen vorgenommen werden müssen. So hat das alte Programm des SIA zu viele Reserven, es rechnet mit alten Klimadaten (es ist wärmer geworden) und ein paar weiteren Ungenauigkeiten, welche aber jetzt korrigiert werden.

Das neue Energiegesetz des Kantons Bern möchte eine GEAK-Pflicht, was sicher einer Unterstützung der Hausbesitzer zugute käme. Es wird auch von einer Sanierungspflicht gesprochen, welche die schlechtesten Häuser (Kategorie G) verpflichte, sich in 15 Jahren um mindestens eine Stufe zu verbessern. Diese Häuser wären bis dahin mindestens 50-jährig, und könnten mit wenigen Massnahmen dieses eigentlich nicht ambitionöse Ziel erreichen. Das Ganze könnte aber einen guten Impuls haben, ist es doch das Ziel, dass weniger Geld für Erdöl ins Ausland investiert wird, sondern für energiesparende Massnahmen unseren KMUs Arbeit bringt und Arbeitsplätze wie auch Lehrstellen sichert.

Bei den grossen Vorteilen könnte es nicht nachvollzogen werden, wenn wegen Details ein Referendum gegen das neue Energiegesetz geführt würde.

Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für Solarstrom ein Licht am Horizont

Bei der KEV, welche seit dem Start am 1. Mai 2008 blockiert ist, könnte sich die Situation entspannen. Der Nationalrat hat im November 2009 beschlossen, eine Gesetzesänderung vorzunehmen, um die Blockierung aufzuheben.

Wenn nun die noch nötigen Instanzen auch zustimmen, kann auf 2011 die Gesetzesänderung in Kraft gesetzt werden. Die Strategie würde vorsehen, ab 2011 jedes Jahr 45 Megawatt zu bewilligen, was dem 3fachen der momentan jährlich verbauten Menge entspräche. Die Warteliste ist mittlerweile so gross, dass es so 3 Jahre geht, bis diese abgebaut ist. In dieser Zeit wird es aber weitere Anmeldungen geben. Somit werden wir noch Jahre eine Warteliste haben. Fazit: Ein mögliches Projekt so früh wie möglich, mit Hilfe eines Solaranlagenbauers, in die Warteliste bringen. Es kann aber interessant sein, trotz Warteliste zu bauen. Der Vergütungstarif nimmt jedes Jahr ab, wobei das Inbetriebnahmedatum zählt und eine solche Investition kann noch zu 100% vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Schon jetzt sollte man sich ein Datum reservieren. In Säriswil wird auf dem Betriebsgebäude der Fritz Wyss AG Küchenbau, eine energetische Sanierung durchgeführt, bei dem 500 m² Wärmedämmung vom Gebäudeprogramm unterstützt werden, eine Solarstromanlage mit 31 kWp und ein Solarkollektor von 30 m² werden errichtet. Der Bauherr wird mit den ausführenden Unternehmern Baur & Co. (Bedachungen, Spenglerei, Solarstrom), Tschannen & Schaller AG (Heizung, Sanitär, Solar) und Elektro Hegg AG am 19. Juni 2010 einen «Tag der offenen Tür» veranstalten.

Michael Baur, Gebäudehüllenunternehmer und Energieberater, Säriswil

Verliebt sy

's macht yschtig Händ, es heisses Ohr
me chunt sech wi im Himel vor

Chuum öpper, wo das Gfüel nid kennt
we's zinnerischt vor Liebi brönn

we's chrüselet, elektrisiert
im Buuch u Mage in vibriert

we ds Härz fasch bis zur Gurgle schlat
u der Verstand eim schier verlaat -

Dä Zuestand

we'd vor Liebi läbsch
geng nume uf Vulche schwäbsch

isch öppis

wo me nie vergisst
u mängisch sogar chli vermisst

Marianne Chopard



Elektro- und Gasfahrzeug-Ausstellung am 8. Mai in Hinterkappelen

E-Bikes, E-Scooters, Gasfahrzeuge und Solarkraftwerk Wohlen – informieren, testen, geniessen, gewinnen. – Spezieller Velofun for kids. – Eröffnung der E-Bike Route rund um den Frienisberg am 17. April. – Die Wohlener Post fährt elektrisch auf Zustellung.

Die Post Wohlen per E-Scooter

Traditionsgemäss bietet MobiLEM Wohlen den umweltbewussten Bürgerinnen und Bürgern der Energiestadt Wohlen am Samstag, 8. Mai 2010 von 10 bis 17 Uhr – offizielle Eröffnung um 11.00 Uhr mit Gemeinderätin Anita Herrmann und anschliessendem Apéro – beim Kipferhaus in Hinterkappelen die Möglichkeit, sich über die Vielfalt auf dem Elektrofahrzeugmarkt zu informieren und zahlreiche Fahrzeuge zu testen. Zum Beispiel E-Bikes: Flyer, BionX, Dolphin. E-Scooter: e-max, IO-Scooter, VESPINO. Gas-Autos: Fiat Panda, Fiat Punto. E-Autos: Fiat 500 und Fiat Panda und noch viele andere Fahrzeuge. Das Solarkraftwerk Wohlen SOKW berät Sie am «Tag der Sonne» über Solarenergie. Gleichentags findet von 13 bis 16 Uhr auf dem nahegelegenen Sportplatz des Oberstufenschulhauses ein «Velofun for kids» statt, wo es um Geschicklichkeit, Spass und Originalität, jedoch nicht um Geschwindigkeit, für Kinder im Vorschul- und Schulalter geht.



Velofun for kids

Wussten Sie übrigens, dass

- ein Pöstler in der Gemeinde Wohlen Ihnen in Hinterkappelen die Post per E-Scooter mit Anhänger zustellt?
- eine E-Bike Route rund um den Frienisberg mit Start und Ziel in Oberdettigen besteht? Routenbeschreibung unter www.frienisberg-tourismus.com/Sport/Erlebnis/Erlebnisausfluege. Die Route wird am Samstag, 17. April 2010 eröffnet. Start um 14 Uhr auf dem Viehschauplatz Uettligen. Kommen Sie mit Ihrem eigenen (Elektro)-Bike oder leihen Sie sich ein E-Bike beim Start aus. Nähere Angaben bei Christian Leu, Oberdettigen, Tel. 031 901 22 43



Noch einige Hinweise:

- Am Samstag, den 17. April 2010 von 09 bis 13 Uhr findet eine kleinere Ausstellung mit E-Bikes und E-Scooters vor dem Coop in Uettligen statt.
- In Hinterkappelen können Sie am 8. Mai in der Festwirtschaft der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Biohof Sahli beim Fachsimpeln Speis und Trank geniessen.
- Die Ausstellungsbesucher/innen erwartet

bei einer Verlosung verschiedene Preise:
1. Preis im Wert von Fr. 1'000.–. Einlösbar beim Kauf eines Flyers. 2. Preis eine Woche ein E-Scooter oder Flyer gratis testen. 3. Preis drei Tage E-Scooter oder Flyer gratis testen. 4., 5. und 6. Preis Gutschein für einen Flyer-Tag um die neue E-Bike Route Frienisberg zu testen.

Flyer – so schön wie fliegen

Kurz gesagt es lohnt sich vorbeizuschnuppern und zu testen!

Arbeitsgruppe MobiLEM
René Borel



Infos aus der Jugendarbeit

Von Januar bis März fand jeweils an einem Samstag im Monat das «Jump'n'Chill» in der Turnhalle der Primarschule Kappelenring statt. Bis zu 30 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren nutzten das Sportangebot in den späten



Abendstunden und spielten begeistert Hockey, Fussball, Basketball und insbesondere Volleyball. Der Raum wurde mit einer besonderen Beleuchtung ausgestattet, im Hintergrund lief Hip Hop und Snowboardvideos wurden an die Wand projiziert. Ende des Jahres ist eine Fortführung des erfolgreich verlaufenden Angebots geplant. An dieser Stelle auch noch mal vielen Dank für die Unterstützung von Beat Bieri, dem Schulhauswart des Kappelenfeldschulhaus!

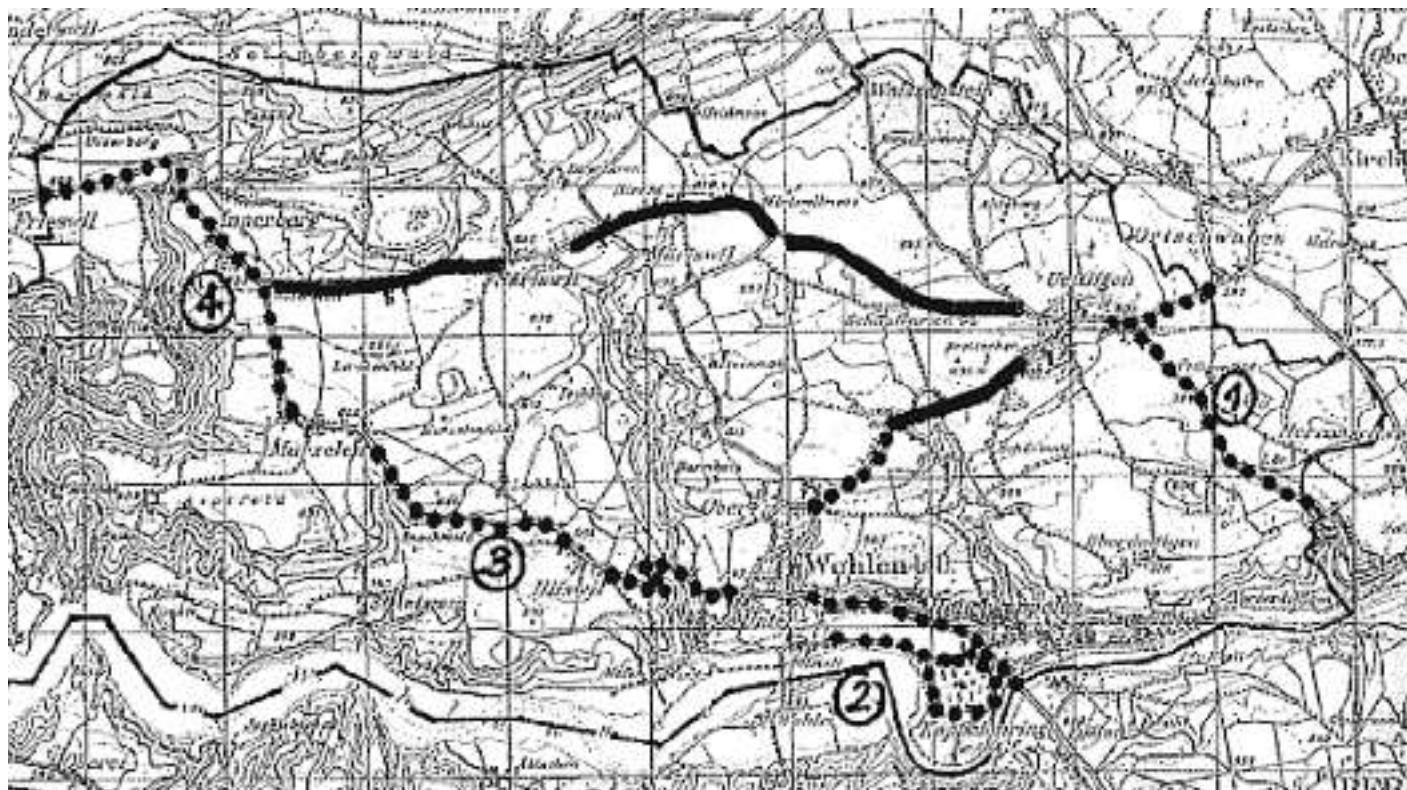
Am 11. Februar wurde das Jugi mit einem neuen Billardtisch verschönert. Der Tisch wurde aus Mitteln finanziert, welche die Jugendlichen zum Teil selbst erwirtschaftet haben, sowie aus Geldern von der Gemeinde und der Reformierten Kirchengemeinde. Über die Neuanschaffung freuen sich viele der Besucher und machen den Billardtisch häufiger nun zum Zentrum des Geschehens.

Am 15. Februar hat Cornelia Bernet bei der Regionalen Jugendarbeit ihr halbjähriges Praktikum im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit begonnen. Während den Trefföffnungszeiten ist sie nun auch stets dabei.

In Zukunft sind verschiedene kleinere Events angedacht: Filmabend, gemeinsames Kochen, Fussball WM-Studio, Billardtturniere, etc. Ausserdem laufen bereits die Vorbereitungen für das zweite Summerspecial vom 09.–13. August. In der letzten Ferienwoche wird das Jugi (Innen- und Aussenbereich) zu einer Sommerbar umfunktioniert und jeden Abend von 19 bis 23 Uhr öffnen. Zu dem eigentlichen Betrieb finden verschiedene Events (Konzert, Disco, Open Air Kino) und zwei Tagesausflüge (Bootsfahrt von Thun nach Bern, Ausflug in den Aqua-Park nach Le Bouveret) statt. Weitere Informationen folgen!

Regionale Jugendarbeit Wohlen
Fotos: Regionale Jugendarbeit Wohlen

Aktion «Saubere Strassenränder», eine Aktion mit Nachahmereffekt



Auf Initiative unseres Vereinsmitgliedes Kurt Weiss, Uetligen, entwickelte sich in aller Stille, im Raume Uetligen, die Aktion «Saubere Strassenränder». Mit Unterstützung des Vereins AGENDA 21 WOHLLEN und der Gemeinde entrümpeln drei engagierte, umweltbewusste Teams die Strassenränder von achtlos hingeworfenem Unrat. Mit ihrer selbstlosen Tätigkeit leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Bewahrung unserer wunderschönen Gemeinde. Gleichzeitig sensibilisieren sie damit die Bevölkerung zum unseligen Thema Littering – Herzlichen Dank!

In der oben abgebildeten Karte ersehen Sie die drei fett dargestellten Abschnitte, welche von

den drei Teams ein- bis zweimal jährlich bewirtschaftet werden. Die übrigen punktiert dargestellten Strassenabschnitte (= Beispiele) warten auf Nachahmerinnen und Nachahmer. Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie mit diesem Beitrag zur Nachahmung sensibilisieren konnten und Sie die Patenschaft eines von Ihnen zu bestimmenden Strassenabschnitts übernehmen würden. Wir geben Ihnen dafür die nötige psychische und physische Unterstützung. Falls ja, melden Sie sich bitte bei

Hansjörg Messerli, Leiter Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft der Gemeinde Wohllen, hansjoerg.messerli@wohlen-be.ch oder Tel. 031 828 81 34.



Über 11% der Autos fahren zu schnell

2009 hat die Kantonspolizei Bern an 19 Tagen – verteilt über das ganze Jahr – insgesamt 33 Geschwindigkeitskontrollen in der Gemeinde Wohlen auf Staats- und Gemeindestrassen durchgeführt. Eingesetzt wurde das mobile Radargerät zu unterschiedlichsten Tageszeiten auf verschiedenen Strassenabschnitten in Hinterkappelen, Uettligen, Wohlen, Säriswil, Murzelen, Innerberg und Illiswil.

Dabei wurden insgesamt 7313 Fahrzeuge erfasst, wobei 847 Tempoüberschreitungen festgestellt wurden. Somit waren 11,6 % der Autofahrerinnen und -fahrer zu schnell unterwegs. 814 Personen erhielten Ordnungsbussen, und 33 Mal erfolgten für höhere Geschwindigkeitsüberschreitungen sogar Verzeigungen nach Strassenverkehrsgesetz. Verglichen zum Vorjahr ist damit der Anteil gebüsster Temposünder relativ konstant geblieben: 2008 wurden auf Wohlener Gemeindegebiet bei 7927 kontrollierten Fahrzeugen 961 Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt, was einer Überschreitungsrate von gut 12 % entspricht. Damals wurden etwas mehr, nämlich 38, Tempomessungen durchgeführt.

Am meisten Geschwindigkeitsüberschreitungen wurden 2009 am 10. Januar von 14.15 bis 15.45 Uhr auf der Bernstrasse in Hinterkappelen verzeichnet: Innerhalb dieser anderthalb Stunden waren 166 von 872 erfassten Fahrzeugen zu schnell unterwegs; also 19 % mussten gebüsst werden. Auch in den Vorjahren gab es stets auf der vielbefahrenen Hinterkappeler Bernstrasse am meisten Temposünder.

Die prozentual höchste Überschreitungsrate war 2009 allerdings an einem Herbstmorgen zur Pendlerzeit in Murzelen zu verzeichnen: Mehr als ein Drittel der Fahrzeuglenker waren am 16. September von 7.00 bis 8.30 Uhr auf der Murzelenstrasse zu schnell unterwegs; 74 von 219 Fahrern mussten gebüsst werden.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit werden auch im laufenden Jahr wiederum Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Es ist daher ratsam, zur Sicherheit aller Wohlener Verkehrsteilnehmer den Kontrollblick auf den Tachometer nie zu vergessen – was nicht zuletzt auch das eigene Portemonnaie schont.

Gemeindebetriebe Wohlen

Familiengartenverein Hinterkappelen

Parzellen zu vermieten

Wir sind ein Verein mit zurzeit 37 Parteien, welche am Eyweg unterschiedlich grosse Parzellen bebauen. **Gesucht** wird ab sofort **ein neues Mitglied**, welches Lust und Laune hat, einen Garten von **100 m²** zu unterhalten. Unser Areal ist wunderschön am Wohlensee gelegen, sehr ruhig und sonnig. «Langjährige grüne Daumen» stehen mit Rat und Tat «Neulingen» zur Seite. Neben der eigenen Gartenarbeit kommt bei uns ab und zu auch ein «gemütliches Beisammensein» ins Jahresprogramm.

Interessierte melden sich bitte beim Präsidenten:
René Balzli, Kappelenring 22 c
3032 Hinterkappelen,
Telefon: 031 901 06 50

Frühlingsputz im Garten

Was nicht aus dem Walde kommt,
soll nicht dorthin.
Drum wirf nicht achtlos weg,
was dir im Garten lästig.
Was keimt und sprosst,
entsorg im Kehrichtsack.
Bestell den Häcksler für die Äste,
das finden wir das Beste!



Landschaftskommission



Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Frühling wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten. Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.



(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

Anmeldetalon für Häckseldienst Frühling 2010

Senden an: **Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 13. April 2010

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7,6 % MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 13. April 2010, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Ab Montag, 19. April 2010 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen



15. Mai Mühlentag in der Hofenmühle mit Attraktionen zum Thema Seide

Müllerhandwerk, gefrässige Seidenraupen und edler Stoff

Am Samstag, dem 15. Mai ist es wieder so weit: Familie Baumgartner lädt zum Erlebnistag in der Hofenmühle ein. Alles dreht sich um das Thema Seide, von der Raupe über die Verarbeitung der Cocons bis zum edlen Seidenstoff. Zu sehen ist das alte Handwerk des Spinnens, Filochierens und Haubenklöppelns sowie schöne Trachten mit kostbaren Stoffen. Am Mühlentag gibt es Führungen durch die eindruckliche Hofenmühle mit ihrer spektakulären Wasserzufuhr. Der Holzbackofen ist in Betrieb und im Hof mit seiner speziellen Atmosphäre kann man wiederum das traditionell gute, hausgemachte Essen geniessen.

Wer kennt sie nicht, die Hofenmühle am Wohlensee: Mit ihren stattlichen Gebäuden gilt sie als eindrucklichste Mühlegruppe in der weiteren Umgebung von Bern. Die Hofenmühle stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde im 19. Jahrhundert noch erweitert. Bis 1994 war sie unter Ernst Baumgartner noch in Betrieb. Am Mühlentag laufen die Maschinen wieder, surren die Riemen, es rüttelt und rotiert überall in dem fein abgestimmten Räderwerk der Mühle. Und es fährt auch wieder der beliebte Mühlenlift rauf und runter. Bemerkenswert sind die Schöpfrichter, die zum Teil noch aus Horn sind. Die Mitglieder der Familie Baumgartner, allen voran Altmüller Ernst Baumgartner, führen durch die grosse Mühle und erklären die Arbeitsschritte des Mahlens an den Maschinen. Zu entdecken gibt es auch die imposante Wasserführung: Spektakulär wird das Wasser des Mühlbaches zum Teil durch den Felsen in die Mühle geleitet, wo es insgesamt 19,5 Meter herunterstürzt!

Seidige Zeiten in der Hofenmühle

Der diesjährige Mühlentag steht dank einer



Idee von Regula Baumgartner im Zeichen der Seide. Seidenpionier Ueli Ramseier aus Hinterkappelen stellt das Projekt «Swiss Silk» vor und zeigt echte, lebendige Seidenraupen inklusive Fütterung. Auch die Nahrung, die Blätter des Maulbeerbaums sowie Pflanzen junger Maulbeerbäume, werden zu sehen sein. Ramseier, der Textilchemiker und Landwirt ist, erklärt die Schritte, die es vom Seidencocon dieses Schmetterlings bis zur Gewinnung von Rohseide, dem Seidenfaden, braucht. Übrigens kommt Seide auch in einer Mühle zur Anwendung: Bei den Sieben! Sie müssen aus Naturseide sein, da sich Seidensiebe aus Kunstfaser statisch aufladen, was bei natürlicher Seide nicht der Fall ist.

Was man alles mit den kostbaren Seidenfäden sonst machen kann, zeigen wiederum die Frauen der Spinngruppe Frienisberg. Sie beherrschen das alte Handwerk am Spinnrad und am Webrahmen, wo sie das kostbare Material verarbeiten. Sie zeigen das Filochieren für das «Fichu» der Berner Tracht mit Seidenfaden, ebenso wie das Klöppeln der filigranen Rosshaarhaube! In einer Ausstellung sind alte, kostbare Seidenstoffe von Trachten zu sehen und auch die eine oder andere «lebendige» Tracht. Wer sich übrigens selber im Spinnen versuchen will, kann dies auch am diesjährigen Mühlentag tun, allerdings nicht mit Seide, sondern mit Wolle.

Lange war die Seide den chinesischen Kaisern und ihren Familien vorbehalten, und die Ausfuhr von Seidenraupen unter Todesstrafe untersagt. Die kostbaren Stoffe wurden während Jahrhunderten auf der sogenannten Seidenstrasse nach Europa transportiert. Trotzdem gelang es schliesslich, Seidenraupen aus China herauszuschmuggeln und sie auch in Europa zu züchten. In der Schweiz wurden vor allem im Tessin Maulbeerbäume angepflanzt und Seidenraupen gehalten. Doch auch nördlich der Alpen, wo es warm und windgeschützt war, wurden Maulbeerbäume angepflanzt.

Ausstellung über Vielfalt der Getreide – Biodiversität auf dem Acker

Was wäre eine Mühle ohne Getreide? Und was wäre Getreide ohne seine vielen verschiedenen, zum Teil alten Sorten? Dass gerade die Vielfalt der alten Sorten wichtig ist, wird besonders im Internationalen Jahr der Biodiversität klar. Denn Biodiversität (also die Vielfalt) ist die Lebensgrundlage von uns allen. Und eine Versicherung, wenn Krankheiten Sorten befallen und wir auf resistente, alte Sorten zurückgreifen können, die sich während Jahrzehnten oder Jahrhunderten anpassen konnten und nicht so schnell nur auf Ertrag hochgezüchtet wurden.

Der Fachmann auf diesem Gebiet, Altmüller Alfred Flückiger (Mühle Schönenbühl bei Laupen), stellt seine besondere Getreidesammlung aus, die er vom Sammler Thuri Schwab bekommen hat. Flückiger hat als heute über 80-jähriger die Veränderungen bei den Sorten selber erlebt. Es gab viele verschiedene, lokale Sorten, während heute zwei bis drei Hauptsorten den Markt beherrschen. Und das Saatgut der Bauern war in den 30-er und 40-er Jahren wirklich noch ihr eigenes, an die lokalen Bedingungen bestens angepasst. Es wurde jährlich (z.T. noch von Hand) gesät und hatte gute Qualität. Lokale Sorten wie das Neuenegger Weisskorn oder das Oberkulmer Rotkorn (Dinkel) waren in Gebrauch. Auch hatten die Ackerbegleitkräuter wie Kornrade, Mohn oder Kornblumen ihren Platz. Die Bauern schlossen sich in Saatgutgenossenschaften zusammen, einer Institution, die heute mehr und mehr verschwindet. Um den Ertrag zu steigern, wurden in den 50-er Jahren kanadische Sorten wie Manitoba (Weizen) und Mt.Calme gekreuzt, was die bekannte Sorte Probus ergab. Der Ertrag von Probus lag pro Are bei 45–55 Kilogramm. Heutige Sorten bringen 70–90 Kilogramm, was wiederum das Verschwinden von Probus erklärt. Interessant ist auch, dass der früher zu 85 Prozent verbreitete «Mischel», also Weizen und Roggen, zusammen gesät und geerntet wurden. Dabei stützte der standfestere Weizen den Roggen. Mit dem Aufkommen von Probus wurde dieser traditionelle Anbau verdrängt. Heutiger Weizen ist härter als Roggen und wird darum separat vermahlen und erst dann gemischt. Das bedauert Flückiger, da Roggen blutbildend sei und auch das Brot lange feucht halte. Bei den Grossmühlen drehten zudem oft die Walzen zu schnell, es werde zu warm und die natürlichen Vitamine gehen verloren. Diese würden dann dem Mehl wieder beigemischt. Wer die Zusammensetzung auf der Brotpackung der Grossverteiler genau liest, findet dies bestätigt!



Geniessen und Vielfalt auf den Teller holen

Eine Rolle bei der Verdrängung der alten Getreidesorten spielte auch das Getreidegesetz, das 1985 in einer Volksabstimmung abgeschafft wurde. Es beinhaltete die Selbstversorgungspflicht der Bauern und die Pflichtreserve (für die Landesversorgung in Krisenzeiten). Danach gaben immer weniger Bauern Getreide zum Mahlen. Viele Mühlen stellten den Betrieb ein. Heute wird diese Entwicklung noch verstärkt durch die Globalisierung: Grosse Getreidekonzerne (v.a. aus den USA) und Grossmühlen beherrschen den Markt und die Preise, die verbleibenden Kleinbetriebe kommen noch stärker unter Druck und bangen um ihre Existenz. Nicht nur bei den Sorten, auch bei den Betrieben gehen Vielfalt sowie Wissen und Können verloren.

Am Mühlentag stehen verschiedene Mehlsorten zum Verkauf, die in der Kleinmühle Schönenbühl gemahlen wurden und die die Vielfalt der Getreide in die eigene Küche bringen. Übrigens mahlt diese Mühle nur Biogetreide. Es gibt auch frisches, gebackenes Brot und Zopf aus dem grossen Holzofen der Hofenmühle zu kaufen. Wer sich nach all den Eindrücken des Mühlentages stärken und erfrischen möchte, kann dies in der Gartenwirtschaft im Hof tun, die wiederum mit einem Angebot an leckeren, selbstgemachten Speisen aufwartet.

Barbora Neversil, Spinngruppe Frienisberg
Familie Baumgartner, Hofenmühle

Mühlentag 2010 in der Hofenmühle

Zeit: Samstag, 15. Mai 2010, von 09.00–17.00 Uhr; Eintritt Fr. 8.–, Kinder gratis

Ort: Hofenmühle, Mühlegasse 21, 3033 Wohlen; Anzahl Parkplätze beschränkt. Anmarsch von Wohlen (15min.) oder vom Kappelenring (20min.) möglich.

Gartenwirtschaft im Hof: Salatteller, Risotto, schöne Käseauswahl, Kuchenbuffet mit Überraschungen, Kaffee, Kaffee fertig, Tee, Mineral, Wein, Most; Sirupbar!

Holzofen: frisches selbstgemachtes Brot, Zöpfe, Kleingebäck, Spezialitäten; Verkauf von verschiedenen biologischen Mehlsorten von der Mühle Schönenbühl zum selber Backen.

Schutz vor Gebärmutterhalskrebs: Für wen ist die Impfung sinnvoll?

Im August 2010 ist es wieder soweit! Den jungen Frauen der Oberstufenklassen der Gemeinde Wohlen wird die Möglichkeit der kostenlosen Impfung angeboten. Mir scheint es sehr wichtig, sowohl den Jugendlichen als auch ihren Eltern die Möglichkeit zu geben, sich über diese Impfung im Vorfeld zu informieren.

Seit 2007 ist in der Schweiz ein Impfstoff gegen Humane Papillomaviren (HPV) zugelassen. HPV sind häufige Erreger von sexuell übertragenen Infektionen und gelten als Hauptursache von Gebärmutterhalskrebs.

Die Impfung wird vom Bundesamt für Gesundheit den 11- bis 14-jährigen Mädchen sowie, während fünf Jahren (bis Ende 2012), den jungen Frauen von 15 bis 19 Jahren empfohlen. Die Impfung sollte vor Eintritt ins sexuell aktive Alter abgeschlossen sein.

Die vollständige Impfung besteht aus drei Impfdosen innert sechs Monaten. Sie ist freiwillig.

Die Kosten dieser Impfungen werden von der obligatorischen Krankenversicherung und im Rahmen eines kantonalen Programmes (z.B. Schulimpfung) übernommen.

Gerne möchte ich Sie zu meinem **Vortrag zu diesem Thema** einladen:

- Es wird die Screening-Methode des jährlichen Abstriches erklärt
- Was bedeutet eine «*Veränderung im Krebsabstrich*»

- Was gibt es für Therapien der Gebärmutterhalsveränderungen
- Der Zusammenhang von Gebärmutterhalskrebs und Papillomaviren (HPV) wird erläutert
- Der Angriffspunkt der Impfung und die Nebenwirkungen werden dargelegt

Wann: Dienstag 04. Mai 2010 um 20.00 Uhr
(ca. 60 Min)

Wo: im Kipferhaus, 3032 Hinterkappelen

Referentin:

Frau Dr. med. Nadin Ochsenbein-Imhof,
Frauenmedizin, Bergfeldstrasse 8,
3032 Hinterkappelen, Tel. 031 904 00 10
www.praxisfrauenmedizin.ch

Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert.

Nächster Vortrag:

zum Thema «Unterbauchschmerzen:
Wieviel Schmerz ist normal?» ist für 14.09.2010
terminiert.

Mach mit – sei fit

Eine neue Sprache erlernen? An einer organisierten Naturexkursion teilnehmen? Soziale Kontakte knüpfen? Altersgerechtes Lernen? Mit Gleichaltrigen unterwegs sein? Im neuen Kursprogramm der Pro Senectute Region Bern finden sich zahlreiche Möglichkeiten, dem Geist was Gutes zu tun: Die Computerkenntnisse auffrischen, sich für eine Besichtigung anmelden, einen Mal- oder Kochkurs belegen oder sich für einen Jasskurs einschreiben. Daneben wird aber auch ein breites Bewegungs- und Sportprogramm angeboten, das von Pila-

tes, Flamenco, vielfältigen Outdoor Sportarten alles beinhaltet, was Seniorinnen und Senioren Freude bereitet und zu Dynamik und Fitness beiträgt.

Das aktuelle Kurs- und Veranstaltungsprogramm ist gratis zu beziehen bei:
Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12,
Postfach, 3000 Bern 31
Tel. 031 359 03 03, Fax. 031 359 03 02, E-Mail:
bildungundsport@be.pro-senectute.ch
www.pro-senectute-regionbern.ch

Veranstaltungen ab April 2010

Natur- und Vogelschutz Wohlen

Wer wohnt denn da? Höhlenbrüter im Bergfeld, Brutkontrolle

05.06.2010, 09.00–16.00 Uhr

Rundgang mit fachkundigen Erläuterungen zum Brutverhalten von Höhlenbrütern wie den Blaumeisen oder des Kleibers. Zuordnung der Nester zur entsprechenden Vogelart und Reinigung der Nisthilfen. Mittags-Picknick bei günstigem Wetter im fröhlicheren Wald.

Treffpunkt 9 Uhr beim Waldegge im Hinterkappeler Bergfeld.

Über Durchführung gibt Willi Joss, Hinterkappelen, Auskunft.

Weitere Informationen: www.birdlife.ch/nvw

Bildhaueratelier Richard und Heidi Wyss, Wohlen

Tag der offenen Werkstatt

12.06.2010, 10.00–18.00 Uhr

Tag der offenen Werkstatt aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Verbands Schweizer Bildhauer- und Steinmetzmeister (VSBS).

Weitere Infos unter www.vsbs.ch

Die offene Werkstatt befindet sich an der Mühlegasse 21 C in Wohlen/Hofen.

Natur- und Vogelschutz Wohlen

Internationales Jahr der Biodiversität – Artenvielfalt im Garten:

Müllers Naturgarten in Lanzenhäusern

06.06.2010, 10.00–12.00 Uhr

Im Internationalen Jahr der Biodiversität besuchen wir den beispielhaften Naturgarten des bekannten Gartenfachmanns Martin Müller in Lanzenhäusern. Wir erleben eine eindrückliche Vielfalt von Pflanzen und Tierarten sowie den Wert von naturnahen Kleinstrukturen. Das Gelernte können wir dann zu Hause im Garten oder auf dem Balkon umsetzen.

Organisation und Auskunft: Peter Fluri, Säriswil

Weitere Informationen: www.birdlife.ch/nvw

Samariterverein Wohlen-Meikirch

Monatsübung Samariterverein

14.06.2010, 19.30–22.00 Uhr

Übung beim und mit dem Samariterverein Eggwil. Wir freuen uns, Sie an einer unseren Veranstaltungen begrüssen zu dürfen. Weitere Informationen und Kontaktangaben erhalten Sie auf unserer Homepage

www.samatiter-wohlen-meikirch.ch

Seniorenmännergruppe der Gemeinde Wohlen

Der Bahnhof Bern

11.06.2010, 14.15–17.00 Uhr

Vortrag von Walter von Gunten, Ex-Bahnhofinspektor

Domicil Hausmatte, Hinterkappelen

Singkreis Wohlen

Traugott Fünfheld: Oratorium in der Kirche Wohlen

19.06. und 20.06.2010

Welturaufführung eines Oratoriums des deutschen Komponisten Traugott Fünfheld gemeinsam mit einem Chor aus Offenburg.

Natur- und Vogelschutz Wohlen und Landschaftskommission

Exkursion zum Internationalen Tag der Artenvielfalt

12.06.2010, 14.00–16.00 Uhr

Zum internationalen Tag der Artenvielfalt entdecken wir noch Unbekanntes auf bekannten Wegen. Auf dem Rundgang erläutern wir das Projekt «Wirkungskontrolle Artenvielfalt in der Gemeinde Wohlen 2010». Wir zeigen, welche Schmetterlinge, Heuschrecken und Vögel vorkommen. Vielleicht entdecken wir auch eine Zauneidechse oder eine Blindschleiche.

Anmeldung bei Elisabeth Koene, Tel. 031 901 02 05. Weitere Informationen:

www.birdlife.ch/nvw oder www.biodiversitaet2010.ch

Natur- und Vogelschutz Wohlen

Erlebniswochenende Bergfrühling im Weltnaturerbe Aletsch

19.06. und 20.06.2010

Im Bergfrühling auf über 2000 m spüren wir Tieren und Pflanzen nach. Dazu erleben wir im einmaligen Pro Natura-Zentrum auf der Riederfurka das Zusammengehen von sensibler Natur mit sanftem Tourismus.

Programm: 3 Exkursionen im Gebiet Riederfurka-Aletschwald.

Ausrüstung: Kleidung für Bergwanderung, Regenschutz, Lunch für 2 Tage.

Unterkunft: Halbpension mit Übernachtung in Mehrbettzimmern im Pro Natura-Zentrum.

Anmeldung erforderlich bis 15. Mai 2010 an Peter Fluri, Tel. 031 829 17 69

Auskunft: Ruth und Rainer Nowacki, Tel. 031 829 20 22

Machen Sie bei unserer Gruppenausstellung mit

Präsentieren Sie Ihre Kunstwerke aus Metall, Textil oder Papier

Die traditionelle Wohlener Gruppenausstellung «Kunstschaffen in der Gemeinde» ist dieses Jahr keinem bestimmten Thema, sondern den Werkstoffen Metall, Textil und Papier gewidmet. Wenn Sie sich kreativ mit diesen Materialien ausdrücken und Papierkunst, Metallskulpturen oder etwa textile Kunstwerke schaffen, erhalten Sie die Gelegenheit, im Herbst verschiedene Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gruppenausstellung findet vom Freitag, 10. September (Vernissage ab 19.00 Uhr) bis am Sonntag, 19. September 2010 im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen statt.

Falls Sie mitmachen möchten, melden Sie sich bitte bis spätestens am 30. Juni 2010 bei Annette Racine, Abteilung Bildung und Kultur, im Gemeindehaus Wohlen (nur morgens Tel. 031 828 81 18 oder E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch).

Nach Anmeldeschluss werden die Ausstellenden über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Departementskommission Bildung und Kultur eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

Departementskommission Bildung und Kultur

Wer fliegt denn da?

Schlüpfen Sie in die Rolle eines Feldforschers oder einer Feldforscherin und kommen Sie mit auf eine spannende Entdeckungstour durch die Umgebung von Möriswil. Die Landschaftskommission LK und der Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW laden alle Interessierten anlässlich des Internationalen Tages der Biodiversität zu dieser Entdeckungsreise ein. Die Beobachtungen in dieser strukturreichen Agrarlandschaft halten wir fest. Anschliessend machen wir eine kleine Auswertung der gesehenen und bestimmten Vögel und Schmetterlinge.



Wer fliegt denn da?
Foto: Andreas Jaun

Wir treffen uns am Samstag, 12. Juni um 10.00 Uhr in Möriswil und gehen anschliessend zum Startpunkt unserer Entdeckungstour. Hier erhalten wir eine kurze Einführung über die laufende Erfolgskontrolle der ökologischen Aufwertungs- und Vernetzungsmassnahmen. Gemeinsam suchen wir dann die neue, vierte Untersuchungsstrecke im Projekt «Artenvielfalt Wohlen 2010» ab und notieren unsere Beobachtungen. Diese werten wir gemeinsam aus und bekommen einen Überblick, wer alles auf diesem Abschnitt «umherfliegt». Zum Abschluss diskutieren wir über die Ziele des Projektes. Auf dem Bauernhof der Familie Herrmann Salzmann können wir eine kleine, von der Gemeinde offerierte Erfrischung geniessen und den Bewirtschaftern Fragen stellen.

Strukturreiche Landschaft bringt etwas

Hecken, Ufergehölze und Alleen gliedern die Landschaft, alleinstehende Feldbäume sind wichtige Trittsteine zu anderen Gehölzen. Krautsäume, Altgrasstreifen, Stein- und Asthaufen bilden Kleinstrukturen und sind Verstecke von vielen Insekten und Kleintieren. Sie alle sind wichtige abwechslungsreiche Lebensräume, wo Tiere sich ungestört entwickeln und Nahrung finden. Sonnige Übergangsbereiche von Gehölz zu Krautsäumen sind übrigens besonders artenreich.

Vernetzt bieten extensiv genutzte Landwirtschaftsflächen mehr

Sogenannte ökologische Ausgleichsflächen neben den intensiv bewirtschafteten Ertragsflächen sind zum Beispiel extensiv genutzte, ungedüngte Wiesen, die erst später gemäht werden. Dann gehören auch Hecken mit Krautsaum, besonnte Waldränder mit Krautsaum oder gepflegte Hochstammobstgärten mit Nistgelegenheiten oder extensive Wiesenstreifen längs Gewässern dazu. Untereinander vernetzt bilden die ökologischen Ausgleichsflächen grössere Lebensräume und Korridore, worin sich die Tiere geschützt bewegen und besser verbreiten können. Sie finden verschiedene Partner, um ihre Gene auszutauschen. Deshalb werden ihre Nachkommen robuster gegenüber Veränderungen der Umwelt. Ein in einer Hecke brütendes Vogelpaar findet in einer angrenzenden, spät oder gestaffelt gemähten Wiese ganz nah genügend Futter für die Aufzucht seiner Jungen. Das spart Energie und ermöglicht vielleicht eine zweite Brut.

Bund und Kanton fördern ab 2010 mit deutlich höheren Beiträgen ökologische Ausgleichsflächen, die vernetzt sind und hohe Qualität aufweisen. 39 von 123 Wohlener Landwirten bearbeiten solche Flächen. Unsere Gemeinde entschädigt den Mehraufwand für besondere Leistungen oder kleineren Ertrag noch zusätzlich mit Beiträgen (z.B. für Flächen mit hoher Artenvielfalt). Es wird angenommen, dass sich durch Extensivierung der Bewirtschaftung die Artenvielfalt erhöht und seltene und gefährdete Arten gefördert werden.

Können wir eine grössere Artenvielfalt nachweisen?

Die ersten Daten der Vögel, Tagfalter, Feldgrillen wurden 1998 und 1999 (unter der Leitung des heutigen NVW-Präsidenten Peter Fluri) auf den einen Kilometer langen Untersuchungsstrecken im Steinisweg, Uettligenfeld und Murzelenfeld erhoben. Dort wird das Land verschieden intensiv bewirtschaftet. Die erste Ver-

netzungsplanung begann vor 6 Jahren, seither hat sich in der Gemeinde Wohlen die vernetzte Fläche der ökologischen Ausgleichsflächen fast verdoppelt. Wir wollen 2010 überprüfen, ob sich das für die einzelnen Arten auszahlt. In der Zwischenzeit hatten wir Brutnester von Neuntöttern in den Hecken im Falkwil, in Oberdettigen, im Uettligenfeld und auch im Raum Möriswil. Wir sind gespannt darauf, welche Vogelarten erfolgreich ihre Jungen gross ziehen, welche Tagfalter und Heuschrecken dieses Jahr in den vier Räumen leben. Resultate werden wir im Herbst 2010 haben, die in einem Bericht bis Ende Jahr ausgewertet werden. Das Projekt wird von der Gemeinde Wohlen, dem Naturschutzinspektorat und dem Lotteriefonds des Kantons Bern finanziert. Der NVW leistet durch Freiwilligenarbeit und mit seinem Fachwissen ebenfalls einen wichtigen Beitrag.

Was wir Ihnen zeigen in der Bützenmatt

Eine strukturreiche Landschaft mit extensiver Wiese und Weide, einem alten Hochstammobstgarten (Hostet) beim Bauernhof mit 59 Obstbäumen, wo in den Lücken neue Obstbäume gepflanzt wurden und einem jungen Obstgarten mit 36 Hochstämmern, die 2006 nach einem Patensystem gepflanzt wurden. Zur Erweiterung werden noch neue Paten/Patinnen gesucht. Lesen Sie mehr unter www.meinbaum.ch. Wir sehen eine alte Linde (Hofbaum) und andere Feldbäume, eine alte und einige neue Hecken mit Nistkästen für Vögel. Letztes Jahr zeigte sich regelmässig ein Neuntöter und im Bauernhaus brüten Turmfalken und Schleiereulen. Mit etwas Glück sehen wir auch eine Blindschleiche und verschiedene Schmetter-



Alte Hostet mit Jungbäumen. Foto: Kaspar Herrmann

linge. Kommen Sie mit auf die spannende Exkursion und entdecken Sie selber Pflanzen und Tiere!

Elisabeth Koene, Projektleiterin «Artenvielfalt Wohlen 2010», Vizepräsidentin LK
 Andreas Jaun, ARGENA-InfoNatura
 Peter Fluri, Präsident NVW

Anmeldung erwünscht:

bis 10. Juni bei Elisabeth Koene,
 Tel. 031 901 02 05, elisabeth.koene@gmx.ch

Zeit: 12. Juni 2010 von 10.00 bis 12.00 Uhr

Treffpunkt: Möriswil bei der Kreuzung Möriswilstrasse mit Birchstrasse und Bützenmattweg

Informationen zum Anlass unter:

www.birdlife.ch/nvw



Bützenmatt mit Feldbäumen und Hecken. Foto: Andreas Jaun



Grosser Reichtum an wildwachsenden Orchideen im Raum Wohlensee

In der Region Wohlensee gedeihen 27 Orchideenarten, allein in der Gemeinde Wohlen deren 20. Diese aussergewöhnliche Vielfalt verpflichtet. Im Jahr 2009 liessen die Gemeinde Wohlen und das Naturschutzinspektorat auf Empfehlung des Schutzverbands Wohlensee ein Orchideenkonzept erarbeiten. Darin sind die Bedeutung der Orchideen, die Orchideenstandorte, die Charakterisierung, die Artgewichtung, der Biotopzustand sowie die rechtlichen Grundlagen und Pflegemassnahmen enthalten. Dieses Konzept entspricht einer Pionierleistung.

Das Verbreitungsgebiet der Orchideen liegt weltweit gesehen zwischen den beiden Polarkreisen – mit Ausnahme der Wüstengebiete. Es sind 20'000 Arten bekannt, wobei immer wieder neue entdeckt werden – auch in der Schweiz. In der Schweiz kennt man 75 wild wachsende Orchideenarten. Ihr Vorkommen

reicht vom tief gelegenen Tessin bis ins Hochgebirge (2800 m.ü.M.).

Die Region Wohlensee ist vermutlich das reichhaltigste Orchideengebiet im Mittelland. Hier gedeihen mindestens 27 Orchideenarten. Die Gemeinde Wohlen ist mit 90 Orchideenstandorten und 20 Arten die orchideenreichste Gemeinde weit und breit. Dieser Reichtum bezieht sich auf die Anzahl der Arten, ihre regionale Seltenheit und die Anzahl der Biotope. Auf kleinem Raum kommen bis zu sechs verschiedenen Orchideenarten aufs Mal vor, was für diese Region einzigartig ist. Das Vorkommen von *Epipactis microphylla* (Kleinblättrige Stendelwurz) ist zudem das einzige im Berner Mittelland, und auch *Plantathera chlorantha* (Grüne Waldhyazinthe) ist sehr selten. Einer der Standorte mit *Epipactis viridiflora* (Violette Stendelwurz) ist von der Anzahl Exemplare und von der Flächenausdehnung her sogar der reichste im Mittelland überhaupt.

Eine solche Vielfalt an Orchideen beheimaten zu dürfen, bedeutet auch Verantwortung. Orchideen sind besonders schöne und wohlriechende, aber bedrohte und darum gesamtschweizerisch geschützte Pflanzenarten. Allerdings sind einige der Vorkommen im Moment erloschen, weil der Standortpflege keine Beachtung geschenkt wurde. Dies ist sehr bedauerlich. Für die Erhaltung von geschützten Pflanzen ausserhalb der kantonalen Naturschutzgebiete sind im Kanton Bern die Gemeinden zuständig. Von den 90 Standorten in Wohlen liegen nur drei in kantonalen Naturschutzgebieten. Die Erhaltung der Orchideenstandorte, ihre Kartierung und die Pflegemassnahmenplanung wurden in Wohlen in das Massnahmenpaket der Ortsplanungsrevision integriert. Im 2009 wurde auf Anregung des Schutzverbands Wohlensee und mit finanzieller Unterstützung des Naturschutzinspektorats ein Pflegekonzept für die Orchideenstandorte erarbeitet. Dies ist eine Pionierleistung, der hoffentlich andere Gemeinden folgen werden. Im 2010 und 2011 ist die Umsetzung geplant.



Typische Orchideenstandorte befinden sich in der Schweiz auf Trockenwiesen, in Mooren, auf Gebirgsrasen und in abwechslungsreich aufgebauten Wäldern. Rund um den Wohlensee liegen sie überwiegend in den Wäldern und einige wenige in Feuchtgebieten und auf Trockenwiesen. Verschiedene Faktoren bewirken, dass es den Waldorchideen im Raum Wohlensee besonders gefällt:

- Die meisten Wälder sind reich strukturierte Mischwälder, die, sofern der Jungwuchs nicht zu dicht aufkommt, viele halbschattige Kleinstandorte aufweisen.
- Die orchideenreichen Waldparzellen liegen vor allem an den sonnigen, warmen Südhängen, die durch den nahen See zusätzlich von einem milden Lokalklima profitieren.
- Viele Wälder liegen auf steilen und deshalb mageren Standorten mit geringmächtigen Böden.
- Aus der nördlich angrenzenden Schotterterrasse von Murzelen–Steiniswäg–Illiswil–Uettligen–Oberdettigen fliesst kalkreiches Wasser in die Waldhänge.

Gesetzliche Bestimmungen

Bundesgesetz über Natur- und Heimatschutz, 1966, Art. 18 mit Verordnung: ...pflücken, ausreissen, ausgraben, wegführen, kaufen, anbieten und verkaufen oder vernichten ist untersagt.

Literaturhinweise

«Orchideen der Schweiz», Schweiz. Vogelschutz, Wartmann 2002, Tf 044 457 70 20 (ideales kleines Taschenformat zum Mitnehmen)

«Orchideen der Schweiz» Haupt-Verlag Bern, Wartmann 2008, aktuelles Nachschlag-Buch ISBN Nr. 3 2580 7322

Wenn Sie selber Orchideen entdecken, melden Sie diese Fundorte beim Schutzverband oder auf der Gemeinde Wohlen!



Der Schutzverband Wohlensee lädt am Samstag, 8. Mai 2010, 13.45 – 16.45, Treffpunkt Parkplatz Wohleibrücke ein zu einer

Orchideenexkursion

Was blüht denn jetzt im Mai? Ein botanischer Streifzug durch Flora und Orchideen. Die Region zählt über 27 Orchideenarten und mehr als 100 Orchideenstandorte, was im Berner Mittelland einzigartig ist. Die Orchideen gehören zu den schönsten und wohlriechendsten Blumen der Schweiz und geniessen einen hohen Schutzstatus. Der Orchideenkenner und -schützer Jakob Gnägi führt uns zu den Orchideen und erläutert Ansprüche und Kennzeichen der Orchideen. Anmeldung bis 03.05.10 an: info@schutzverband-wohlensee.ch oder Schutzverband Wohlensee, Postfach 368, 3032 Hinterkappelen (Auskunft erteilt Tel. 031 901 04 44)

Christian Gnägi

Sponsoring-Projekt Mehlschwalben: 100 neue Nester montiert

Der Natur und Vogelschutz Wohlen (NVW) hat in Zusammenarbeit mit dem Kleintierzüchterverein Wohlen-Zollikofen ein neues Projekt für die Mehlschwalben gestartet – mit Erfolg: Er bereitete 100 neue Nester vor und montiert diese noch vor dem Eintreffen der Schwalben (ca. Mitte April) an einem Bauernhof bei Bremgarten. Bereits ist über die Hälfte dieser Nester an Sponsorinnen und Sponsoren vergeben. Weitere werden noch gesucht, damit möglichst viele Mehlschwalben in dieser Kolonie leben und ihre Jungen aufziehen können.

Auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Familie Badetscher, im Birchi bei Bremgarten, sind jedes Jahr an die hundert Mehlschwalbenpaare beim Nestbau und der Jungenaufzucht zu beobachten. Eine grosse Kolonie von Haussperlingen erschwert aber deren Brutgeschäft, da diese die Mehlschwalbennester gerne gleich selber als Nistgelegenheit nutzen. So kommt es nicht selten vor, dass ein Mehlschwalbennest noch während der Bauphase von Sperlin-

gen besetzt oder durch deren Aktivität immer wieder zerstört wird. Viele Mehlschwalbepaare werden damit gezwungen, ihre Nester ständig zu erneuern. Somit verzögert sich auch der Brutbeginn und manches Mehlschwalbenpaar kann statt der üblichen 2 bis 3 Bruten nur gerade noch eine erfolgreiche Brut aufziehen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit für die Mehlschwalbe

Hansruedi Bigler vom Kleintierzüchterverein Wohlen-Zollikofen wurde vom Landwirt Badetscher auf die Problematik angesprochen. Dieser organisierte sodann in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Wohlen unter Tom Leu eine Nisthilfenaktion mit Sponsoring. Mit dem Betrag von Fr. 30.- kann sich jeder und jede am Kauf eines künstlichen Mehlschwalbennestes beteiligen. Mit Flugblättern, Mund zu Mund Propaganda und einem Link auf der Homepage des NVW konnten bis jetzt Sponsoren und Sponsorinnen für 54 Nester gefunden werden.

Die künstlichen Nisthilfen werden gerne von den Schwalben angenommen und können mit einem einfachen System montiert und zum Reinigen demontiert werden. Jedes Nest erhält eine Nummer von 1-100. Wer ein Mehlschwalbennest sponsort, kann sich seine Lieblingsnummer(n) auswählen und darf jederzeit auf dem Hof der Familie Badetscher das Brutgeschäft in «seinem» Nest beobachten gehen. Noch warten 46 Nester auf eine Patenschaft. Wer sich an dieser Nisthilfeaktion beteiligen will, darf gerne den Flyer auf der Homepage des NVW ausfüllen (www.birdlife.ch/nvw) oder sich direkt beim Projektleiter Hansruedi Bigler, 079 432 08 90 melden.

Tom Leu, Vorstandsmitglied NVW



Zwei engagierte Mitglieder gesucht

Die Landschaftskommission ist eine Fachkommission des Departements Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft. Ihre Hauptaufgabe umfasst den Vollzug des kommunalen Natur- und Landschaftsschutzkonzepts, der Vernetzungsplanung und der Waldförderung. Die Förderung der ökologischen Vernetzung und die Koordination mit den Aktivitäten der privaten Organisationen bedingt eine aktive Beratungs- und Überzeugungsarbeit aller Kommissionsmitglieder. Im Rahmen einer Teilrevision der Organisationsverordnung (OV) beschloss der Gemeinderat, die bisher aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission um zwei zusätzliche Fachpersonen zu erhöhen.

Mit der vorliegenden, öffentlichen Ausschreibung werden **zwei interessierte Personen** gesucht, welche die Landschaftskommission mit ihrem Fachwissen (z.B. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Siedlungsökologie, Kulturlandschaft, Verbindung zu weiteren privaten

Organisationen etc.) aktiv unterstützen. Die Entschädigung richtet sich nach dem Behördenentschädigungsreglement der Gemeinde Wohlen.

Interessierte Personen reichen ihre schriftliche Bewerbung **bis spätestens Ende April 2010** an folgende Adresse ein: Gemeinde Wohlen, Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen. Die Bewerbung soll mindestens Angaben zur Person, zum beruflichen und fachlichen Hintergrund und den Beweggründen für das Interesse enthalten.

Für allfällige Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Leiter Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, Hansjörg Messerli, 031 828 81 34, hansjoerg.messerli@wohlen-be.ch.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Ausbildungsplatz



Das Altersheim Hofmatt in 3043 Uettligen beherbergt gut 50 Bewohnerinnen und Bewohner und ungefähr eben so viele Mitarbeitende sorgen für deren Wohl.

Auf den Sommer 2010 haben wir einen Ausbildungsplatz als

Koch/Köchin

anzubieten.

Bei uns finden Sie motivierte, engagierte und kompetente Mitarbeitende und Berufsbildungsleute, welche die Bedürfnisse der Bewohnenden in den Mittelpunkt stellen. Der Teamgedanke ist uns wichtig, ebenso seriöse und professionelle Arbeit. Unser Arbeitsplatz ist modern, schön gelegen und wir profitieren von angenehmen Arbeitsbedingungen.

Sind Sie auf der Suche nach einer Lehrstelle in einem dieser Berufe und wollen interessiert und engagiert lernen? Wenn Sie sich zudem bewusst sind, dass wir ein 7-Tage- und 24-Stunden-Betrieb sind und Sie idealerweise in der Nähe wohnen, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Erika Kirchen, Heimleiterin, Hofmattweg 2, 3043 Uettligen.



Ludothek: Wohlener Persönlichkeiten im Spiel

In unserer Serie haben sich bisher Menschen aus Kirche, Kultur und Politik zum Thema Spiel geäussert. Wir setzen die Serie in diesem Jahr fort und stellen ein paar Persönlichkeiten und ihre Spielgewohnheiten vor. Wir haben mit der neugewählten Gemeinderätin Susanne Schori gesprochen und Ihren Spielpuls gemessen.

Die letzten Spielpartien, an welchen sich Susanne Schori beteiligt hat, liegen gar nicht so weit zurück. An einem Anlass der Jugendriege war LottoTrumpf und mit den Samariterkolleginnen sass sie zu einem Jass zusammen.

Mit Nachdruck betont Susanne Schori, dass sie kein Spielertyp sei. Sie meint damit, dass sie nicht regelmässig spielt. Bei den eigenen Kindern hat sie sich auf deren Wünsche eingestellt und bei manchem Elferraus oder Memory mitgemacht oder den Esel mit farbigen Hölzchen bepackt. Obwohl sich Susanne Schori nicht als Spielertyp sieht, stossen wir auf einige Beispiele, bei denen sie aktiv Spielende oder Spielanimatorin ist:

Am Karfreitag werden im familiären Rahmen Eier eingebunden und gefärbt. So wie die Eier zum Einfärben sind Jasskarten und Jassrunden am Karfreitag nicht wegzudenken. Nach dem Eiertütschen folgt der Jass im Familienkreis. Auch die Jüngsten sind mit Begeisterung und Neugier mit von der Partie. Als Kind und als Jugendliche verbrachte Susanne Schori viel Zeit im Freien und peilte den Senklochdeckel als Ziel beim Märmele an. Mit einer Gruppe von Nachbarskindern traf sie sich draussen und kletterte leidenschaftlich gerne auf Bäume. Dort hielt sie sich für einen Schwatz und den Austausch von Geheimnissen stundenlang auf. Der Zirkus stand ebenso auf der Hitliste beim Spiel im Freien. Es wurden Nummern geprobt und den Eltern eine Vorstellung geboten. Himmel und Hölle, Ballschule oder Hüpfen mit dem Gummitwist ergänzten das Spielrepertoire.

Den Gummitwist integriert sie heute in die legendären Kinderturn -(Kitu) Stunden. Vielseitig sei das Gummiband und sie habe eine ganze Menge davon. Die Mütter der kleinen Kinder seien Feuer und Flamme für den Gummitwist und zeigen vor, welche Muster sie früher gehüpft seien. Das sporne die Kinder regelrecht an, wenn die Erwachsenen sich so begeistert dem Gummitwist bewegen. Viele andere bekannte Spiele wie Memory oder ein Puzzle werden als Elemente im Kitu integriert: Teile bzw. Paare eines Memorys liegen sich auf den beiden Seiten der Turnhalle gegenüber und die Kinder rennen hin und her, um die Teile einzusammeln und die passenden Paare zusammenzustellen. Spiel und Bewegung sind im Kitu vereint und ein wichtiges Grundprinzip.

Geldspiele aller Art kommen bei unserer Gesprächspartnerin nicht gut an. Sie würde sich kaum einer Monopolpartie oder einer Pokerrunde anschliessen. Zocken liegt ihr überhaupt nicht. Bei den Computerspielen würden sie Strategiespiele faszinieren. Sie selbst verzichtet auf Spiele am Computer, weil sie befürchtet, nicht aufhören zu können. Von den interaktiven Spielen an der Wii Konsole sind alle Familienmitglieder begeistert. Als olympische Sportlerinnen und Sportler haben sie in der Wohnstube manche Disziplin bestritten und im Spiel simuliert.

Alles in allem hat Spiel in seinen verschiedenen Formen in Susannes Schoris Berufs- und Privatleben eine gewisse Bedeutung und fliesst bei manchen Gelegenheiten fast unmerklich und selbstverständlich mit ein.

Das Ludoteam

Neu ab April 2010

Mühle und Schach auf dem Dorfplatz vor dem Domicil Hausmatte



Auf dem Dorfplatz gibt es seit 2009 zwei Spielfelder, eines für Mühle und das andere für Schach. Sie wollen eine Partie Schach oder Mühle spielen? Den Schlüssel für die Spielkiste mit Mühlesteinen und Schachfiguren erhalten Sie ab Anfang April 2010 an der Theke des Restaurants Hausmatte. Dieser muss dort bis 20 Uhr am selben Tag oder während den Öffnungszeiten am nächsten Tag wieder abgegeben werden.



Wir hoffen auf viele tolle, spannende Spielpartien mit Mühle und Schach auf dem Dorfplatz.

Englisch für alle in Hinterkappelen

Vor 13 Jahren hiess es im Kipferhaus in Hinterkappelen zum ersten Mal «Hello and welcome to English for kids». Seither kommen jede Woche Kinder ins Kipferhaus, um Englisch zu lernen.

Die Kleinsten sind erst 4 Jahre alt und versuchen, englische Wörter nachzusprechen, Lieder zu singen und Spiele zu spielen. Schon nach kurzer Zeit gelingt es ihnen sehr gut, und die Freude ist gross. Die schnellen Fortschritte motivieren zum Weitermachen.

Natürlich finden es auch die 8–12 jährigen Kinder cool, Englisch zu lernen. Schon nach kurzer Zeit verstehen sie Spiele, Lieder und Sätze in Englisch. Eine Stunde pro Woche während der Schulzeit bringt Erfolg, Freude und Sicherheit in einer fremden Sprache. Für viele Kinder ist das eine wertvolle Erfahrung, auch für das spätere Erlernen einer weiteren Fremdsprache. Verstehen und Sprechen sind die Schwerpunkte im Frühenglisch, Lesen und Schreiben üben die Kinder dann später. Das Wichtigste ist, die natürliche Neugierde für die Sprache zu wecken und sie spielerisch zu erlernen.

Ich habe das Angebot in den letzten Jahren mit Englischkursen für Erwachsene und Senioren ausgebaut. Auch hier wird vor allem nach individuellen Bedürfnissen, privat oder in kleinen Gruppen, Englisch gelernt, aufgefrischt, gesprochen, gelesen, verstanden, verbessert und vor allem nicht vergessen. Es gilt das Motto «mit Spass geht es besser».

Ich hoffe, dass ich noch viele Kinder und Erwachsene im Kipferhaus mit «Hello and welcome» begrüssen darf und lade Sie herzlich zu einer unverbindlichen Schnupperstunde ein.

Rita Schlatter
Englisch für Kinder und Erwachsene
rita.schlatter@bluewin.ch
Tel. 031 829 17 04



Gemeindebibliothek Wohlen

Aus unserer Bibliothek

Seit 1. Juli 2009 haben wir bei Bücher- und Hörbücher-Neuheiten «Ausleihe: 30 Tage, keine Verlängerung» eingeführt. Was anfänglich Missverständnisse hervorrief, hat sich bewährt. Die vielen positiven Feedbacks beweisen es: Dank dieser Neuerung haben Benutzerinnen und Benutzer öfters die Möglichkeit, in-ner kürzester Zeit einen topaktuellen Titel oder Bestseller auszuleihen.

Öffnungszeiten Frühlingsferien

11.– 25. April 2010 Dienstag/Mittwoch/Freitag
15.00 – 19.00 Uhr

Ausnahme:

Dienstag 20. April bleibt die Bibliothek wegen Bodenreinigung geschlossen!

Unser Autor mit Geburtstag im Monat März



Franz Hohler, geb. 1. März 1943

Franz Hohler wuchs in Olten auf und besuchte die Kantonsschule in Aarau bis zur Matura. Während des Studiums an der Universität Zürich (Germanistik und Romanistik) stand er mit seinem ersten Soloprogramm «Pizzicato» (1965) auf der Bühne. Dessen grosser Erfolg bewirkte, dass F. Hohler das Studium abbrach und sich ganz der Kunst widmete. Nebst Kabarettprogrammen verfasste er Theaterstücke, Film- und Fernseh-Produktionen, Kinderbü-

cher, Romane und Kurzgeschichten für Erwachsene. Mit verschiedenen Ein-Mann-Programmen (oft mit seinen selbst begleiteten Celloballaden) trat er in vielen Ländern Europas, Nordafrikas und in Kanada auf. Für sein Werk erhielt der Kabarettist und Schriftsteller unzählige Auszeichnungen: 2009 Ehrendoktor der Universität Fribourg, 2008 Salzburger Stier für das Lebenswerk, 2005 Kunstpreis der Stadt Zürich, Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor u. v. a. m. Franz Hohler lebt in Zürich, ist seit 1969 verheiratet und Vater von zwei Söhnen.

Leseprobe aus «Das verspeiste Buch»: ...«So, so», sagte der Urgrossvater, «La Cucina italiana – das trifft sich gut!» Dann schlug er das Buch wieder auf, trennte mit dem Messer sorgfältig eine Seite heraus, faltete sie zweimal zusammen, stach dann mit der Gabel hinein, führte sie zu seinem Mund und begann das Blatt zu kauen. Einen Moment lang war Stille ringsum....

Bücher von Franz Hohler in unserer Bibliothek

(Auswahl): Das Ende eines ganz normalen Tages (2008) / Es klopft / Zur Mündung: 37 Geschichten vom Leben und Tod / Die Steinflut / Das verspeiste Buch. Für Kinder: Das grosse Buch - Geschichten für Kinder (2009) / Tschipo in der Steinzeit / Der Urwaldschreibtisch. Zusätzlich haben wir Hörbücher im Angebot.

Das Biblio-Team

Dr Dorfplatz läbt!



Schon im Mittelalter waren Dorfplätze nicht einfach Marktplätze, sondern auch Orte der Kommunikation, der Kultur und Politik. Sie prägten das Leben und den Charakter eines Dorfes und gaben ihm ein ganz eigenes Gesicht. Dies ist heute nicht anders, bedarf aber – gerade wenn der Alltag der Bewohner primär auf die nahe Stadt fokussiert ist – bewusster Pflege und gezielter Impulse von engagierten Menschen.

Die Musikschule Region Wohlen hat deshalb den Aufruf der Arbeitsgruppe «Läbe uf em Dorfplatz», die sich nicht nur ein Leben mit Musik, sondern insbesondere ein Läbe uf em Dorfplatz mit Musik wünscht, natürlich sehr gerne erhört. Am 4. Juni um 19.00 Uhr ist es wieder soweit - es wird einmal mehr richtig «fägig» auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen.

Die beiden grossen Bläserensembles unserer Musikschule – die Starter- und die Bläserband – werden unter der fachkundigen Leitung von Matthias Leuthold und Daniel Schädeli mit ihrem mitreissenden, stilistisch breit gefächerten Blasmusikprogramm auf dem Dorfplatz für einen gut gestimmten fröhlichen Abend sorgen.

Es ist kein Geheimnis, dass in unserer Gemeinde die Zusammenarbeit zwischen den Musikvereinen und der Musikschule auf eine wunderbar unkomplizierte, von gegenseitigem Respekt geprägte Art und Weise funktioniert. Nicht zuletzt deshalb hat an unserer Schule die Ausbildung junger Bläserinnen und Bläser einen sehr hohen Stellenwert.

Neben dem bewährten Einzelunterricht liegen uns das gemeinsame Musizieren und Singen in Ensembles und Gruppen aus mittlerweile bestens bekannten pädagogischen und sozialen Gründen generell sehr am Herzen.

Wir freuen uns sehr auf dieses Konzert und danken dem «Läbe uf em Dorfplatz»-Team ganz herzlich für diese tolle Plattform.

Lorenz Solcà, Musikschulleiter

Die Musikschule für den professionellen Musikunterricht

Sekretariat: 031 909 10 34,
sekretariat@musikschule-regionwohlen.ch

Leitung: 031 909 10 35,
leitung@musikschule-regionwohlen.ch

Postfach, 3032 Hinterkappelen,
www.musikschule-regionwohlen.ch

Blasinstrumente, Gesang, Gitarre/E-Gitarre/E-Bass,
Percussion/Djembé, Schlagzeug, Streichinstrumente, Tasteninstrumente/Keyboards

Bambusflöte bauen und spielen, Djembé-Rhythmik, Eltern-Kind-Singen,
Musik-Bewegung-Spiel

Bläserband, Kinderchor, Instrumentalensembles, Musicalensemble, Rockband, Starterband, Streichorchester

Powerlungs – Rudertraining für Jugendliche mit Asthma



Sport und Asthma geht das zusammen? Asthma ist kein Grund auf sportliche Betätigung zu verzichten. Wer seine Atmung regelmässig auf Trab hält, kann mit der Zeit seine Lungenfunktion verbessern und die Beschwerden lindern. Der Rudersport eignet sich dafür besonders. Auf dem See ist die Temperatur ausgeglichener und die Schadstoffbelastung der Luft tiefer,

Asthmabetroffene können auf dem See freier atmen.

Bei Powerlungsruderkursen lernen die Jugendlichen neue Freunde kennen, die mit den gleichen Beschwerden kämpfen. Mit den Teamkollegen auf dem Wasser erleben sie, wie motivierend ein guter Teamgeist wirkt und wie stark sie gemeinsam sind.

Nebst der Rudertechnik lernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, ihre Lungenfunktion gut einzuschätzen, das Asthma besser zu verstehen und die Medikamente optimal einzusetzen.

Die Ruderkurse von Powerlungs sind nach sportmedizinischen Grundsätzen spezifisch für junge Asthmapatienten aufgebaut und werden von Physiotherapeuten, Lungenfachärzten und Mitarbeitenden der Lungenliga medizinisch begleitet.

Der nächste Powerlungskurs startet am 1. Mai 2010 auf dem Wohlensee. Die 14 Trainings (exkl. Schulferien) finden jeweils am Samstagmorgen von 09.30–12.00 Uhr statt und kosten Fr. 195.–. Ein Beitrag der Krankenkasse an die Kurskosten ist je nach Versicherung möglich.

Anmeldung und Informationen bei der Lungenliga Bern, Telefon 031 300 26 26 oder auf www.lungenliga-be.ch

**Powerlungs-Rudertraining
für Jugendliche mit Asthma
oder andern Atemwegserkrankungen
(12-16 jährig)
auf dem Wohlensee**

Vom 1. Mai bis am 25. September 2010
(14 Trainings ausserhalb der Schulferien)
Samstagmorgen 9.30 – 12.00 Uhr

Für Informationen:
Telefon 031 300 26 26
www.lungenliga-be.ch

Lungenliga Bern
Fachstelle Beratung, Schulung, Öffentlichkeitsarbeit
Neubrückestrasse 65, 3012 Bern
E-Mail: beratung@lungenliga-be.ch

Spitex-Tag am 8. Mai 2010

Die Spitex Wohlen präsentiert sich am 8. Mai zum diesjährigen nationalen Spitex-Tag mit einem Stand vor der Landi Wohlen. «Den Alltag meistern – Spitex», so lautet das diesjährige Motto. Schweizweit ergreifen die Spitex-Organisationen die Gelegenheit, die Öffentlichkeit auf ihre Dienstleistungen aufmerksam zu machen: Die spitalexterne Pflege und die hauswirtschaftliche Unterstützung ermöglichen es Tausenden von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen, den Alltag daheim in vertrauter Umgebung zu bewältigen.

Auch in Wohlen sind die Spitex-Dienste gefragt: Das Wohlener Team wurde im letzten Jahr durch fünf Fachfrauen erweitert: Derzeit zählt es 36 vielfach teilzeitlich im Einsatz stehende Mitarbeiterinnen, zum Team zählt auch eine Fachangestellte Gesundheit (FAGE) in Ausbildung. Betreut werden im Gemeindegebiet von Wohlen rund 145 Klienten und Klientinnen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen: Da ist beispielsweise die Familienfrau und Mutter, die nach einem Skiunfall Unterstützung im Haushalt benötigt, der hoch Betagte, der auf Hilfe bei der täglichen Körperpflege angewiesen ist oder das ältere Ehepaar, das zuverlässig bei der Medikamenteneinnahme unterstützt werden muss: Die Einsätze der Spitexmitarbeiterinnen sind vielfältig und werden ganz auf die Bedürfnisse der Klienten ausgerichtet. Die Spitex Wohlen gehört seit 2008 zur Spitex ReBeNo, dem Zusammenschluss der vier ehemaligen Spitexvereine von Bremgar-

ten, Meikirch-Kirchlindach, Wohlen und Zollikofen zur Spitex Region Bern Nord. Deren Einzugsgebiet zählt rund 30 000 Einwohner und Einwohnerinnen, der Hauptsitz der Spitex ReBeNo befindet sich in Bremgarten. Die Büros des Stützpunktes Wohlen sind im zweiten Stock im Gebäude an der Uettligenstrasse 2 gegenüber der Landi Wohlen untergebracht. Möchten Sie mehr zur Spitex in Ihrer Nähe wissen? Kommen Sie am 8. Mai 2010 beim Infostand der Spitex Wohlen vorbei!

www.rebeno.ch



ReBeNo

www.rebeno.ch

Susanne Müller ist als diplomierte Hauspflegerin oft für die Spitex Wohlen unterwegs – sie organisiert am PC aber auch die Einsätze für die Pflegefachfrauen.
Foto: B. Bircher



Mitarbeit im Vorstand Kindertagesbetreuung

Die Betreuung von Kindern in der Kindertagesstätte «Chinderhuus» und in Tagesfamilien bilden die beiden Hauptaufgabengebiete des Trägervereins für Kindertagesbetreuung Wohlen. Möchten Sie dazu beitragen, dass dieses Angebot in unserer Gemeinde weiterhin besteht? Sind Sie an der Mitarbeit im Vereinsvorstand interessiert? Wir suchen je ein Vorstandsmitglied für die Begleitung des Betriebs (Kita und Tageseltern) und für die Vereinsadministration (Protokolle, Mitgliederkartei, Vereinsbuchhaltung). Wir treffen uns zu ca. acht Vorstandssitzungen pro Jahr. Die Tätigkeit wird gemäss den Ansätzen der Einwohnergemeinde entschädigt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Bettina Rotach (Tel. 031 901 03 35), Michael Haldemann (Tel. 031 901 17 96) oder der Leiterin des Chinderhuus', Frau Brigitte Glauser (Tel. 031 909 10 30).

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Uraufführung in der Kirche Wohlen

Grossaufgebot für die Psalmenmesse

Ein zehnköpfiges Blechbläserensemble, zwei grosse Chöre und ihre Dirigenten, die zugleich Komponist und Solist sind, treten gemeinsam auf: Da darf man sehr gespannt sein. Im Juni wird die frisch komponierte Psalmenmesse bei uns in Wohlen zum ersten Mal aufgeführt!



Fotos:
Traugott Fünfgeld
(zVg) und Dieter
Wagner (J. Schittny)

Noch ist das Werk nicht ganz vollendet, doch die zwei Chöre sind schon eine geraume Zeit fleissig am Proben: Einerseits der Kirchliche Singkreis Wohlen unter der Leitung von Dieter Wagner und andererseits die Offenburger Kantorei mit ihrem Dirigenten und Komponisten der Psalmenmesse, Traugott Fünfgeld. Die Sängerinnen und Sänger sind mit viel Enthusiasmus dabei, denn die Messe ist nicht nur anspruchsvoll zu singen, sondern auch sehr ausdrucksstark und melodios.

Traugott Fünfgeld wurde 1971 geboren und studierte in Heidelberg und Freiburg Kirchenmusik. Seit sieben Jahren ist er Bezirkskantor in Offenburg, wo er mehrere Chöre leitet. Aufgrund seines grossen Engagements und der Vielfältigkeit seines Schaffens wurde er mit dem Badischen Kirchenmusikpreis 2010 ausgezeichnet: Sein Repertoire umfasst nicht nur die gesamte Palette klassischer Kirchenmusik, sondern auch modernere und eigene Werke. Dass verschiedene Stilrichtungen ihren gleichberechtigten Platz in der Kirchenmusik haben sollen, ist ein besonderes Anliegen des Kantors.

Bekannt ist Traugott Fünfgeld bisher vor allem durch seine vielseitigen Kompositionen für Blechbläser. Mit der Psalmenmesse, die er im Auftrag eines renommierten Musikverlages schreiben darf, begibt er sich auf neues Terrain. Das Werk beinhaltet alle Elemente einer klassischen Messe, doch die Texte bestehen – wie der Name schon sagt – aus deutschsprachigen Psalmenversen, die der Komponist selber ausgesucht hat. Vier Trompeten, drei Posaunen, zwei Hörner, eine Tuba, eine Pauke und ein Piano bilden das Orchester. Der Solistenpart wurde speziell auf die Stimme des hervorragenden Tenors Dieter Wagner zugeschnitten, der in dieser Aufführung für einmal seinen Dirigentenstab an Traugott Fünfgeld abtritt und als Solist zu hören sein wird.

Nach der ersten Aufführung im Rahmen einer Matinée in der Kirche Wohlen werden zwei Konzerte und eine CD-Aufnahme in Offenburg folgen. Der Singkreis Wohlen mit Dieter Wagner freut sich, die Offenburger Kantorei und Traugott Fünfgeld als Gäste in Wohlen begrüßen zu dürfen!

Christiane Schittny

Die Psalmenmesse von Traugott Fünfgeld

Sonntag, 20. Juni 2010, um 11 Uhr in der Kirche Wohlen

Dieter Wagner, Tenor

Offenburger Kantorei und Kirchlicher Singkreis Wohlen

Blechbläserensemble, Pauken und Piano

Traugott Fünfgeld, Leitung

Billetbezug siehe Veranstaltungskalender

In eigener Sache

Wenn Sie Artikel schreiben.....



Unsere Artikel sollen von möglichst vielen Leuten gelesen werden. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Beiträge kurz und damit leserfreundlich zu halten. Bevorzugt werden 1-seitige Artikel. Längere Artikel dürfen allerhöchstens eineinhalb Seiten Text umfassen (mit Bildern maximal 2 Seiten).

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Das Redaktionsteam

Infos aus der Steuerverwaltung Wohlen

Wichtige Hinweise zur Steuererklärung 2009

Alle steuerpflichtigen Personen, die ihre Steuererklärung online ausfüllen, drucken am Schluss eine Freigabequittung aus und unterzeichnen diese. Die Freigabequittung ist **NEU** bei der zuständigen Wohnsitzgemeinde, bei welcher man per 31.12.2009 Wohnsitz hatte, einzureichen und nicht mehr bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern.

Auch alle geforderten Unterlagen (Lohnausweise, Bescheinigungen über Einzahlungen in die Säule 3a oder Pensionskasse, Buchhal-

tungsabschlüsse usw.) sind zusammen mit der Freigabequittung bei der Wohnsitzgemeinde einzureichen. Nach erfolgter Vollständigkeitskontrolle werden diese von uns erfasst und an die Steuerverwaltung des Kantons Bern weitergeleitet.

Bei Fragen können Sie uns auch direkt kontaktieren unter 031 828 81 65 oder über E-Mail steuern@wohlen-be.ch

Steuerverwaltung Wohlen



Das neue Logo der reformierten Kirchgemeinde Wohlen

**reformierte
Kirchgemeinde
Wohlen
bei Bern**

Fisch, Kreuz, Puzzle, Taube, Kirchengebäude, Mensch? Oder eher: Kreis, Dreieck, Viereck, freie Fließform, Buchstabe? Am Anfang der Arbeit für das neue Logo der Kirchgemeinde standen die verschiedensten Assoziationen und Ideen, welche der Grafiker Bruno Fauser aus

Hinterkappeln mit grosser Gestaltungsfreude zu ersten Entwürfen verarbeitet hat. Eine fünfköpfige Kommission aus Mitgliedern des Kirchgemeinderats und des Mitarbeiterteams der Kirchgemeinde hat sich mit ihm auf den kreativen Prozess des Auswählens und Weiterentwickelns eingelassen und dabei von ihm viel über Proportionen, Reduktionen, Farben, Schriften und Wirkungen von ausgefüllten und leeren Flächen gelernt. Das Resultat dieses Prozesses, die jetzt vorliegende Form des Logos, wurde vom Kirchgemeinderat gutgeheissen und soll von nun an das neue Erkennungszeichen für die Kirchgemeinde Wohlen sein. Wir sind überzeugt, dass es in seiner einfachen Klarheit diese Funktion bestens erfüllen kann und dass es etwas von dem veranschaulichen kann, was unsere Kirchgemeinde zu sein versucht: Eine offene, entwicklungsfähige, profilierte, farbige, solidarische Gemeinschaft, die etwas von dem sichtbar macht, was als unsichtbare göttliche Verheissung dem Leben Grund und Hoffnungsperspektive gibt. Wir wünschen dem neuen Logo eine gute Resonanz und danken Bruno Fauser für seine Arbeit.



Für die Logo-Kommission
Daniel Hubacher

Kirchlicher Singkreis Wohlen

Gesucht: Gastfamilien

Am Samstag, den 19. Juni 2010, erwarten wir rund 70 Sängerinnen und Sänger der Kantorei Offenburg. Im Rahmen unseres 40-jährigen Jubiläums werden wir am Sonntag, den 20. Juni, gemeinsam die Psalmenmesse von Traugott Fünfgeld aufführen (siehe auch separater Beitrag in diesem Gemeindeblatt). Wir suchen Familien aus unserer Gemeinde, die einen oder mehrere Gäste in der Nacht von Samstag auf Sonntag (19./20. Juni 2010) beherbergen könnten.

Als kleine Anerkennung für ihre Gastfreundschaft schenken wir jeder Familie eine Eintrittskarte für das Konzert.

Bitte melden Sie sich bei:
Hans-Balz Peter, Präsident: 031 901 10 56,
hbpeter@postmail.ch, oder bei
Ursula Zürcher, Vorstandsmitglied:
031 901 23 39, ursula.zuercher@bluewin.ch



Herzlichen Dank!
Kirchlicher Singkreis Wohlen

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Februar 2010 bis 31. März 2010

1.2. Im **Interview** in der evangelisch-reformierten Zeitschrift «reformiert» wird **Ursula Schüle** aus Hinterkappelen vorgestellt: Sie ist eine von über 200 **Freiwilligen**, welche sich in der **Kirchgemeinde** in verschiedenen **Sparten** engagieren. Die ehemalige **Kirchgemeinderätin** wirkt derzeit als **Lektorin** bei den **Gottesdiensten**, sie war früher beim **Besuchsdienst** und bei der Durchführung des **Neuzuzügerempfanges** engagiert. Zudem spielte sie während zehn Jahren im **Seniorentheater** Wohlen mit.

10.2. Das Berner **Verwaltungsgericht** weist eine **Beschwerde** gegen die geplante **Tempo-30-Zone** im **Gassacker** in Wohlen ab. Zwei Bewohner hatten die **Verhältnismässigkeit** dieser **Verkehrsberuhigungsmassnahme** bestritten. Das Gericht führt in seinem Urteil an, dass die gesetzlichen **Voraussetzungen** dafür gegeben seien und insbesondere die **Verkehrssicherheit** für die **Kinder** im Quartier erhöht werden soll.

17.2. Die Rodlerin **Martina Kocher** aus Hinterkappelen belegt an den olympischen Spielen in **Vancouver** im Wettkampf der **Rodlerinnen** den **siebten** Rang und gewinnt das olympische **Diplom**. Vor vier Jahren hat die Bernerin an den Olympischen Spielen in **Turin** Rang 9 belegt. Die 24-jährige Lehrerin und Sportstudentin, die im Sommer auch im **Bremgartenwald** mit ihrem Schlitten auf Inline-Rollen trainiert, wird bei ihrer **Rückkehr** vom **Gemeinderat** und vielen **Fans** im **Kipferhaus** empfangen und **gefeiert**.

19.2. Die **Einsprachefrist** für neue **Velo- und Fussgängerverbindungen** zwischen **Wohlen** und **Kirchlindach** ist abgelaufen: Um für die **Schülerinnen** und **Schüler** der beiden Gemeinden **Kirchlindach** und **Wohlen** den Schulweg nach Uettligen insbesondere während der **Bauzeit** an der Berner **Stadt tangente** sicherer zu gestalten, planen der **Kanton** und die **Gemeinde** als erste Massnahme **Fuss- und Radwege** zwischen **Uettligen** und **Ortschwaben** sowie zwischen **Ortschwaben** und **Kirchlindach**. Weitere **Teilprojekte** sind nach Abschluss der Sanierung der Stadt tangente ab 2012 geplant. Das gesamte **Massnahmenpaket** kostet Bund, Kanton und Gemeinde rund **2,4 Millionen** Franken.

25.2. Für die **Sanierung** der **Mischwasserleitung** und für die Erstellung einer neuen **Sauberwasserleitung** im **Breitenrainquartier** genehmigt der Gemeinderat einen **Kredit** von 195 000 Franken. Die **Trennung** von Schmutz- und Sauberwasser hat eine **Reduktion** der **Betriebskosten** in der **ARA Ey** zur Folge.

25.2. Die Wohlener **Landschaftskommission** wird von fünf auf **sieben** Mitglieder **aufgestockt**. Damit lassen sich die vielfältigen **Aufgaben** besser aufteilen und bearbeiten, so begründet der **Gemeinderat** diese **Neuerung**. Auch die **Koordination** mit den **Naturschutzorganisationen** der Gemeinde soll damit **verbessert** werden.

1.3. Bundesrat **Ueli Maurer** wirkt mit seinem **Referat** in der Aula der **Prim Hinterkappelen** als **Publikumsmagnet**: Der **VBS-Chef** spricht vor rund **250 Zuhörenden**, darunter **Gemeinderäte**, **Grossratsmitglieder** und **Grossratskandidatinnen** und **-kandidaten** aus **Wohlen** und den fünf **Nachbargemeinden**. Deren **SVP-Sektionen** haben die Veranstaltung organisiert. Im Referat befasst sich der **SVP-Magistrat** mit aktuellen **Sicherheitsfragen** in verschiedensten **Bereichen**, welche die Bevölkerung beschäftigen.

Wohlens Gemeinderätin Susanne Schori (SVP) und Gemeindepräsident Eduard Knecht (FDP) mit dem prominenten magistralen Gast und VBS-Chef Ueli Maurer (SVP). (Bild: zvg)



1.3. Für die **Grossratswahlen** kandidieren aus der Gemeinde **Wohlen** sieben Kandidatinnen und Kandidaten: Von den **Grünen Wohlen** bewerben sich als Bisherige **Maria Iannino**

Gerber und neu **Thomas Gerber** aus Hinterkappelen sowie **Andreas Matter** aus Innerberg um ein Grossratsmandat. Von der **SVP Wohlen** steigen **Karl Gorsatt** aus Murzelen und **Ulrich Streit** aus Innerberg ins Rennen und von der **FDP Wohlen** kandidieren **Michael Hänzi** und Wohlens Gemeindepräsident **Eduard Knecht**, beide aus Hinterkappelen.

3.3. Die **Grünen Wohlen** laden den Zollikofer Solarunternehmer **Urs Muntwyler** zum Referat im **Reberhaus** in Uettligen. Für den Organisator der **Tour de Sol**, dem ersten Rennen der Welt mit **solarbetriebenen** Fahrzeugen, ist eine **Versorgung** mit 100 Prozent **erneuerbarer** Energie heute absehbar. Insbesondere die **Hausbesitzer** könnten von einer Umstellung auf **Sonnenenergie** profitieren, erläutert der Fachmann für solare Technologien.

6.3. In Hinterkappelen sammelt die Bewegung **«Velos für Afrika»** 34 von der Bevölkerung **gespendete Fahrräder**. Die Sammlung wird betreut durch Mitarbeiter der Integrationswerkstätten **«Gump- & Drahtesel Bern»**. Im 2009 hat die Organisation über **7000 Velos** zu Partnern in **Burkina Faso, Togo, Ghana, Zimbabwe** und **Eritrea** exportiert. Die Velos werden vor der Verschiffung nach Afrika **kontrolliert** und wenn nötig **repariert**. Vor Ort dienen die Velos als erdölunabhängige, CO₂-freie Vehikel, welche besonders für **Transporte** oder fürs Zurücklegen von weiten **Schulwegen** genutzt werden.

8.3. Der **Frauenverein** wählt an seiner Hauptversammlung **Marlise Sahli** und **Anja van Weert** neu in den **Vorstand**. Zurückgetreten ist **Christine Lauper**, welche mit **Elisabeth Kaufmann** aus Säriswil das **Co-Präsidium** inne hatte. Ihre Aufgabe übernimmt nun **Ruth Stettler**. Ebenfalls demissioniert haben **Annarös Walther**, verantwortlich für die **Brockenstube** und **Liselotte Meyer**, zuständig für das Vereinsbulletin «F wie Frauenverein».

16.3. Die **Kirchgemeindeversammlung** Wohlen wählt **Rebekka Grogg** aus Kehrsatz als neue **Pfarrerin**. Sie hatte sich zuvor anlässlich eines **Gottesdienstes** in der Kirche Wohlen **vorgestellt**. Die 48-jährige ist seit kurzem als **TV-Pfarrerin** im «Wort zum Sonntag» zu sehen.

Sie ersetzt im Wohlener Pfarrteam ab dem 1. Oktober 2010 Pfarrer **Anton Wyder**, der **altershalber** auf Ende September aus dem Pfarramt ausscheidet. Er hatte rund **15 Jahre** als **Pfarrer** in der Kirchgemeinde gewirkt. Die Versammlung **genehmigt** im weiteren einstimmig einen **Kredit** von 220 000 Franken für die **Renovation** des **Pfarrhauses** in Wohlen. Das **Projekt** wird den Anwesenden von der beauftragten Architektin **Hanna Kohler** vorgestellt.

17.3. Der **Frauenverein** Wohlen lädt Autor **Bänz Friedli** zum **Vorlesen** ins **Kipferhaus**. Der in Uettligen aufgewachsene einstige Wohlener **Gemeinderat** und Departementsvorsteher für **Jugendfragen** berichtet in seinen **Geschichten** und Kolumnen über die Tücken im **Alltag** eines Schweizer Hausmannes – und spricht den **gut 220 Gästen** mit seinen **Betrachtungen** ganz aus dem Herzen.

25.3. Die **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** feiert im Kipferhaus ein besonderes **Jubiläum**: Seit 10 Jahren führt **Therese Spycher** als **Dirigentin** des Musikkorps den Taktstock. **«Best of Stäcklijongleurin»** heisst darum das Motto des diesjährigen **Frühjahreskonzertes**. Zum Auftakt spielen **Bands** der **Musikschule Wohlen**, danach hält die Musikgesellschaft einen musikalischen **Jahrzehnterückblick** mit Stücken aus dem **Repertoire** der letzten zehn Jahre. **Wirbliches** präsentiert schliesslich die **Tambourengruppe** unter der Leitung von **Rolf Schär**.

28.3. In der **Kirche Wohlen** versammelt sich eine Schar geladener **65-jähriger** zum **Gottesdienst**: Es sind Männer und Frauen, die sich im Jahr **1944** in der Kirchgemeinde Wohlen **konfirmieren** liessen. Die Pfarrer **Anton Wyder** und **Samuel Brönnimann** blicken zusammen mit den **Anwesenden** zurück auf die vergangenen **50 Jahre** und wie diese **Zeitspanne** das Leben der **Konfirmierten** verändert hat.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Ihnen Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. Und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Schlössli Oberdettigen mit Treppenturm, Ostansicht 1988 (Fotoarchiv Wohlen)

Wohlens herrschaftlicher Landsitz: das Schlössli von Oberdettigen: Wahrzeichen alter weltlicher und geistlicher Macht in Wohlen

Das nachgotische Sager-Schlössli, ein im Jahre 1601 erbauter herrschaftlicher Landsitz, steht in Oberdettigen. Dieses Dorf ist auf einer Terrasse über dem Wohlensee angesiedelt. Das geschlossene Dorfbild ist stimmungsvoll geprägt von Höfen, Vorplätzen und Gärten. Der Landsitz ist ein Massivbau. Mit seinem runden malerischen Treppenhausturm, den gotischen Reihenfenstern, mit seinem mächtigen Scheunendach und der grosszügig angelegten Vorfahrt setzt es einen aristokratischen Akzent in das bäuerliche Dorfbild.

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20